



© Bild „Altes Fachwerkhäus im Alten Land“ von Markus Tiemann. Lizenz: [CC0 1.0 Universal](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

TMN- TourismusMonitor

Jahresbericht 2025

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

der Tourismus in Niedersachsen bleibt in Bewegung – und der aktuelle TourismusMonitor 2025 zeigt: Trotz dynamischer Rahmenbedingungen behauptet sich unser Reiseland mit hoher Gästezufriedenheit, stabiler Nachfrage und steigenden Besuchszahlen in Niedersachsens Freizeiteinrichtungen.

Zum vierten Mal in Folge liefert der Bericht fundierte Einblicke in zentrale Bereiche des niedersächsischen Tourismus: von der Gästezufriedenheit über die Situation in Freizeitwirtschaft und Gastgewerbe bis hin zu Fragen der Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich mit anderen Bundesländern. Auch Aspekte wie betriebliche Qualität sowie Zertifizierungs- und Klassifizierungssysteme werden beleuchtet.

Der TourismusMonitor Niedersachsen 2025 richtet sich an alle, die den Tourismus in Niedersachsen gestalten. Sie möchte ich einladen, den Bericht zu verwenden – als Informationsquelle, Analysegrundlage und Impulsgeber für Ihre Arbeit. Nutzen Sie die Daten, um mutig neue Wege zu gehen – strategisch, nachhaltig und zukunftsorientiert!¹

Herzliche Grüße

Meike Zumbrock
Geschäftsführerin

¹ Bitte beachten Sie: Die Darstellung der statistischen Reisegebiete basiert auf den amtlichen Daten des Landesamts für Statistik Niedersachsen (LSN). Die Gebietszuschnitte des LSN sind nicht deckungsgleich mit den touristischen Vermarktungsregionen in Niedersachsen.

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	1
MANAGEMENT SUMMARY	3
I. EINFÜHRUNG	6
II. NIEDERSACHSEN-TOURISMUS IM WETTBEWERBSVERGLEICH	7
1. Rahmenbedingungen und Stimmung	7
2. Touristische Nachfrage	10
2.1 Übernachtungen	10
2.2 Herkunftsstruktur	11
3. Touristisches Angebot	13
3.1 Kapazitäten im Beherbergungsgewerbe	13
3.2 Auslastung	15
4. Betriebstypen im Vergleich	15
5. Destinationstypen im Vergleich	18
5.1 Küstenregionen	19
5.2 Mittelgebirge	19
5.3 Städte	20
III. FREIZEITWIRTSCHAFT UND GASTGEWERBE IN NIEDERSACHSEN	22
1. Freizeit- und Kultureinrichtungen	22
1.1 Rahmenbedingungen 2024	22
1.2 Eckpunkte der Besucherentwicklung in Niedersachsen	22
1.3 Saisonverlauf	23
1.4 Besucherentwicklung nach Kategorien in Niedersachsen	23
1.5 Preisstruktur in der Freizeitwirtschaft	27
2. Wirtschaftliche Situation im Gastgewerbe	28
2.1 Konjunktur- und Marktbewertung	28
2.2 Arbeitsmarkt im Gastgewerbe	31
3. Qualität der Betriebe	35
3.1 Gästezufriedenheit	35
3.2 Zertifizierungs- und Klassifizierungssysteme	38

MANAGEMENT SUMMARY

NIEDERSACHSEN-TOURISMUS IM WETTBEWERBSVERGLEICH

Reiseverhalten folgt wieder gewohnten Mustern

Ein Zusammenspiel wirtschaftlicher Einflüsse und ambivalenter Entwicklungen beim Reiseverhalten, das zwischen Wandel und Kontinuität changiert, sowie die anhaltenden Transformationsprozesse im Kontext von Nachhaltigkeit und Digitalisierung prägen die aktuellen Rahmenbedingungen für die Tourismusbranche in Niedersachsen. So wirkt sich die wirtschaftliche Stimmung im Land auch auf das Konsum- und Reiseverhalten aus. Die wirtschaftliche Entwicklung bildet derzeit den bedeutendsten Einflussfaktor für die Urlaubsplanung. Nach den Krisen und Umbrüchen der vergangenen Jahre ist das Reiseverhalten in vielen Bereichen inzwischen zu den gewohnten Mustern zurückgekehrt. Teilweise werden sogar neue Rekordwerte erreicht. Reiselust und -absichten sind hoch, die Reishäufigkeit hat insgesamt zugenommen, und die steigende Inlandsnachfrage wirkt sich positiv auf den Tourismus aus.

Gestiegene Übernachtungszahlen und Kapazitäten in den gewerblichen Betrieben

Der Niedersachsen-Tourismus erlebte 2024 erneut ein erfolgreiches Jahr. Laut amtlicher Statistik wurden 15,4 Millionen Gäste und 46,1 Millionen Übernachtungen gezählt. Sowohl bei den Gästeankünften als auch bei den Übernachtungen ist das der zweithöchste je gemessene Wert. Die Übernachtungszahlen des Vorjahres wurden damit um 1,0 Prozent übertroffen. Bundesweit lag das Übernachtungsplus mit 1,8 Prozent noch etwas höher. Das Niveau des Jahres 2019 wurde in Niedersachsen sowohl bei den Ankünften als auch den Übernachtungen fast wieder erreicht. Im Vergleich zu 2019 verlor das niedersächsische Beherbergungsgewerbe 279 Betriebe (-4,9 Prozent), wobei der Rückgang unter dem Durchschnitt aller Bundesländer (-6,7 Prozent) lag. Die Zahl der Schlafgelegenheiten in Niedersachsen ist – wie schon in den Vorjahren – weiter gestiegen. 2024 wurden 421.872 Schlafgelegenheiten gezählt, was einem Zuwachs von einem Prozent entspricht, womit die Entwicklung in Niedersachsen genau dem Bundesdurchschnitt entspricht.

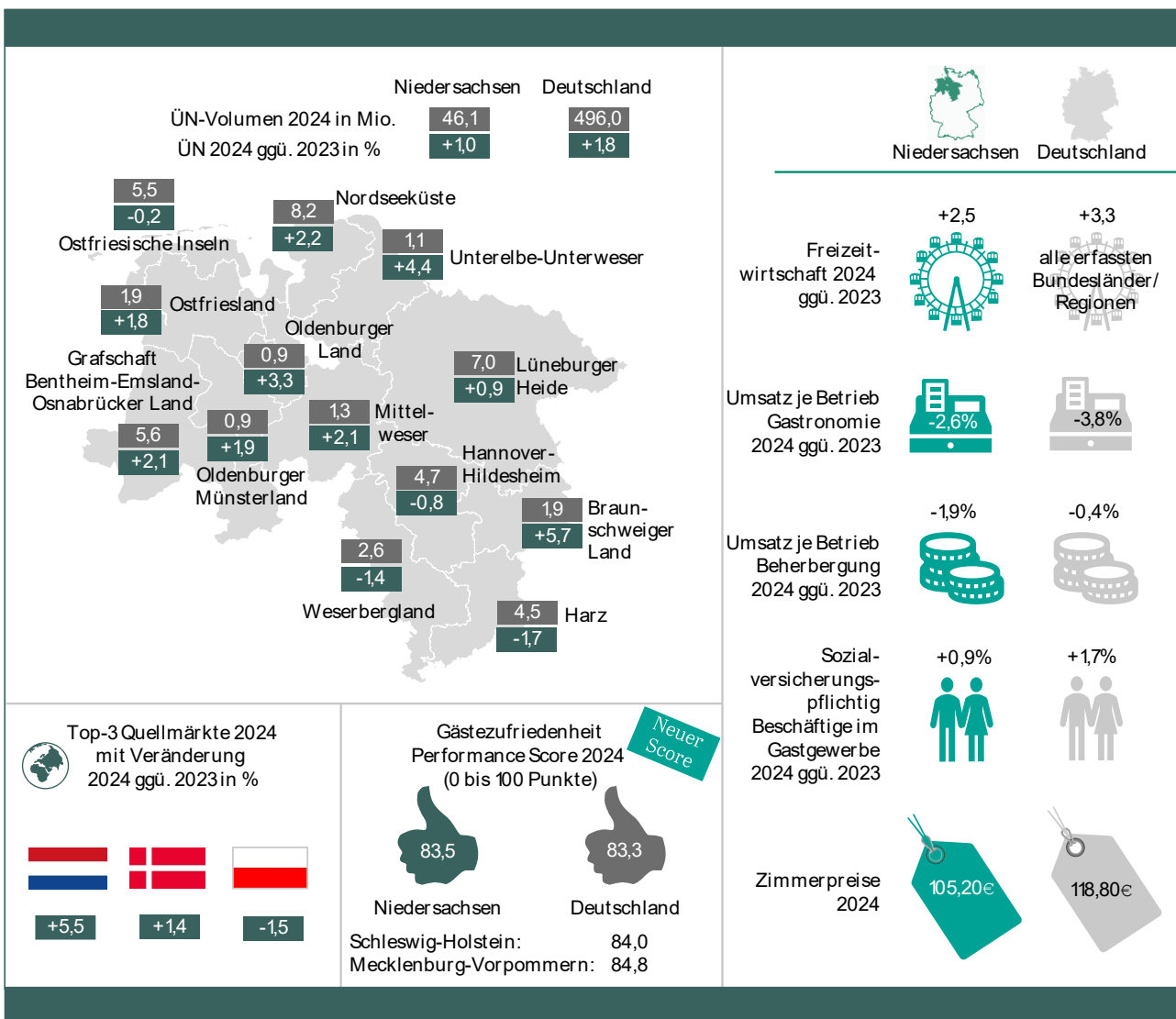
FREIZEITWIRTSCHAFT UND GASTGEWERBE IN NIEDERSACHSEN

Freizeitwirtschaft in Niedersachsen: Die Hälfte der Einrichtungen war im Plus

2024 war für die Freizeiteinrichtungen in Niedersachsen ein erfolgreiches Jahr. Die Besucherzahlen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Prozent. Bei allen Einrichtungen, die am Monitoring teilnehmen, lag das Plus sogar bei 3,3 Prozent. Trotzdem wurde in Niedersachsen das Besucherniveau des Jahres 2019 noch um acht Prozent verfehlt und damit deutlicher als in allen am Monitoring teilnehmenden Einrichtungen, wo sich die Einbußen auf knapp fünf Prozent beliefen. Über die Hälfte der Einrichtungen in Niedersachsen vermeldeten ein Plus gegenüber dem Vorjahr,

was dem generellen Trend der am Monitoring teilnehmenden Einrichtungen entspricht. Mehr als einem Drittel der Einrichtungen gelang es, seine Besucherzahlen im Vergleich zu 2019 zu erhöhen. Mit Ausnahme der Naturinfozentren, der Museen/Ausstellungen und der Freizeit- und Erlebniseinrichtungen konnten alle Kategorien das Ergebnis von 2023 übertreffen.

Im Jahr 2025 sind die Eintrittspreise in den Freizeiteinrichtungen erneut gestiegen, allerdings weniger stark als im Vorjahr. In Niedersachsen bewegte sich der durchschnittliche Preisanstieg in den Freizeiteinrichtungen mit 6,0 Prozent über dem aller teilnehmenden Bundesländer. Besonders deutliche Steigerungen waren bei der Ausflugsschiffahrt, den Naturinfozentren und den Landschaftsattraktionen zu beobachten.



Quelle: dwif 2025, Landesamt für Statistik Niedersachsen, TrustYou GmbH, dwif-Freizeitmonitoring, Bundesagentur für Arbeit, STR Global

Reale Umsatzrückgänge im niedersächsischen Gastgewerbe

Im Jahr 2024 stieg der nominale Umsatz im Gastgewerbe bundesweit leicht um 0,5 Prozent, in Niedersachsen lag der Zuwachs bei 0,8 Prozent. Preisbereinigt ergibt sich jedoch ein negativer Trend: Der reale Umsatz sank in Deutschland

um 2,6 Prozent, in Niedersachsen um 2,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Während die Preisentwicklungen 2023 noch stark im Fokus standen, haben diese sich 2024 als moderater herausgestellt. In Niedersachsen stiegen die Preise für Übernachtungen im Jahr 2024 um 0,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (plus 3,8 Prozent auf Deutschlandebene). Mit einem Preis von 105,20 Euro pro Nacht liegt Niedersachsen etwa 14 Euro unter dem Bundesdurchschnitt von 118,80 Euro. Das niedersächsische Gastgewerbe steht vor Herausforderungen: Die Branche hat sich seit 2019 weder bei Auslastung noch bei Übernachtungszahlen vollständig erholt. Hinzu kommt der anhaltende Fachkräftemangel, der durch rückläufige Ausbildungszahlen und eine zunehmende Zahl unbesetzter Stellen weiter verschärft wird.

Gästezufriedenheit in Niedersachsen erneut gestiegen

Die Gästezufriedenheit in Niedersachsen ist 2024 gestiegen. Der Performance Score von TrustYou lag bei 83,5 Punkten und damit 0,1 Punkte über dem Vorjahreswert. Damit belegt Niedersachsen den achten Platz im Bundesländerranking. Zum Niveau des Jahres 2019 fehlt Niedersachsen noch ein Punkt. Bundesweit stieg die Gästezufriedenheit 2024 um 0,5 Punkte auf 83,3 Punkte. 2019 lag der Wert um einen Punkt höher.

I. EINFÜHRUNG

Ziel des TMN-TourismusMonitors ist die kontinuierliche Beobachtung der Tourismusentwicklung in Niedersachsen. Damit richtet die TMN den Blick auf strukturelle Veränderungen in der Tourismusentwicklung, spiegelt der Branche Erfolge wie Misserfolge wider, weist frühzeitig auf problematische Entwicklungen hin und identifiziert Handlungsbedarfe. Mit den aktuellen Bausteinen setzt der TMN-TourismusMonitor am bis 2020 laufenden Erfolgsprodukt Sparkassen-Tourismusbarometer Niedersachsen an.

Infografik 1: Module des TNM-TourismusMonitors

Tourismus im Wettbewerbsvergleich	Freizeitwirtschaft	Wirtschaftliche Situation im Gastgewerbe	Qualität der Betriebe
Rahmenbedingungen	Freizeit- und Kultureinrichtungen	Wirtschaftliche Situation des Gastgewerbes	Gästezufriedenheit (Land, Regionen)
Nachfrage und Angebot (Land, Regionen)			Zertifizierungs- und Klassifizierungssysteme
Betriebs- und Destinationstypen			
Fokus Benchmarking	Fokus Betriebswirtschaft		Fokus Qualität
Expert*innenmeinungen DlHK-Saisonumfrage regional			

Quelle: dwif 2025

Die Monitoring-Felder reichen von Angebots- und Nachfrageentwicklungen des Tourismus in Niedersachsen und den Regionen über den Markterfolg der niedersächsischen Freizeitwirtschaft und die wirtschaftliche Situation des Gastgewerbes bis hin zum aktuellen Qualitätsniveau der touristischen Betriebe in Niedersachsen. Wichtig für einen möglichst hohen Nutzen und für die Einordnung der Erkenntnisse sind strukturelle, regionale und deutschlandweite Vergleiche sowie ein jährlich gleichbleibendes Datenset. >> Infografik 1

Neben dem neuen TMN-TourismusMonitor finden Sie im Tourismusnetzwerk Niedersachsen weiterhin interessante und hilfreiche Marktforschungsinhalte wie monatliche Booklets mit Übernachtungsstatistiken sowie kompakt zusammengefasste Fact Sheets für niedersächsische Regionen, Städte und ausländische Quellmärkte.²

² <https://nds.tourismusnetzwerk.info/inhalte/marktforschung/>

II. NIEDERSACHSEN-TOURISMUS IM WETTBEWERBSVERGLEICH

1. Rahmenbedingungen und Stimmung

Ein Zusammenspiel wirtschaftlicher Einflüsse und ambivalenter Entwicklungen beim Reiseverhalten, das zwischen Wandel und Kontinuität changiert, sowie die anhaltenden Transformationsprozesse im Kontext von Nachhaltigkeit und Digitalisierung prägen die aktuellen Rahmenbedingungen für die Tourismusbranche in Niedersachsen. So wirkt sich die wirtschaftliche Stimmung im Land auch auf das Konsum- und Reiseverhalten aus. Die Menschen blicken inzwischen weniger pessimistisch in die Zukunft und erwarten eine steigende Konjunktur. Auch bei der Anschaffungsneigung sind Verbesserungen festzustellen. Die Einkommenserwartungen steigen angesichts weiterhin hoher Preise und ungenügender Einkommen sowie der unsicheren Lage in Wirtschaft und Politik allerdings nur moderat an. Zudem führen Verunsicherung und fehlende Planungssicherheit zu einer zunehmenden Sparneigung der Verbraucher. So bleibt das Konsumklima bislang nahezu unverändert auf einem niedrigen Niveau – ein Zustand, der sich nach der Regierungsbildung und der Verabschiedung eines Haushalts verbessern könnte. Gleichzeitig liegt die Inflation seit einem Jahr recht stabil bei zwei Prozent – und damit nahe der durch die EZB definierten Preisstabilität.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG WIRKT SICH STARK AUF DIE URLAUBSPLANUNG AUS

Für die Tourismusbranche bedeutet das: Die wirtschaftliche Entwicklung bildet derzeit den bedeutendsten Einflussfaktor für die Urlaubsplanung. Trotz gestiegener Preise ist das verfügbare Budget für mehr als die Hälfte der Reisenden im Zweijahresvergleich unverändert geblieben. Allerdings steht jedem vierten Reisenden in diesem Jahr sogar mehr Geld zur Verfügung, was dazu führt, dass man sich beispielsweise in höherem Maße Qualität und Komfort gönnt, häufiger und länger verreist. Auf der anderen Seite müssen sich dagegen knapp 25 Prozent der Bevölkerung bei ihren Urlaubsausgaben aus finanziellen Gründen zurückhalten. Die Konsequenz: Entweder wird der Urlaub ganz gestrichen oder die Anzahl und Dauer der Reisen sowie der Komfort werden reduziert. Gespart wird darüber hinaus durch die Wahl günstiger Destinationen und/oder Unterkünfte sowie bei den Nebenkosten vor Ort.

Viele Menschen betrachten Reisen als etwas Besonderes und haben unverändert das Bedürfnis danach. Verglichen mit der vorpandemischen Ära erfährt die Urlaubszeit bei einigen nun mehr Wertschätzung und wird bewusster genossen. Nach den Krisen und Umbrüchen der vergangenen Jahre ist das Reiseverhalten in vielen Bereichen inzwischen zu den gewohnten Mustern zurückgekehrt. Teilweise werden sogar neue Rekordwerte erreicht. Reiselust und -absichten sind hoch, die Reisehäufigkeit hat insgesamt zugenommen, und die steigende Inlandsnachfrage wirkt sich positiv auf den Tourismus aus. Allerdings bestehen einkommensabhängig teilweise deutliche Unterschiede. Ein kleinerer Teil der Bevölkerung muss sich als Folge der Pandemie bei der Anzahl, der Dauer bzw. den Kosten der Urlaubsreisen einschränken.

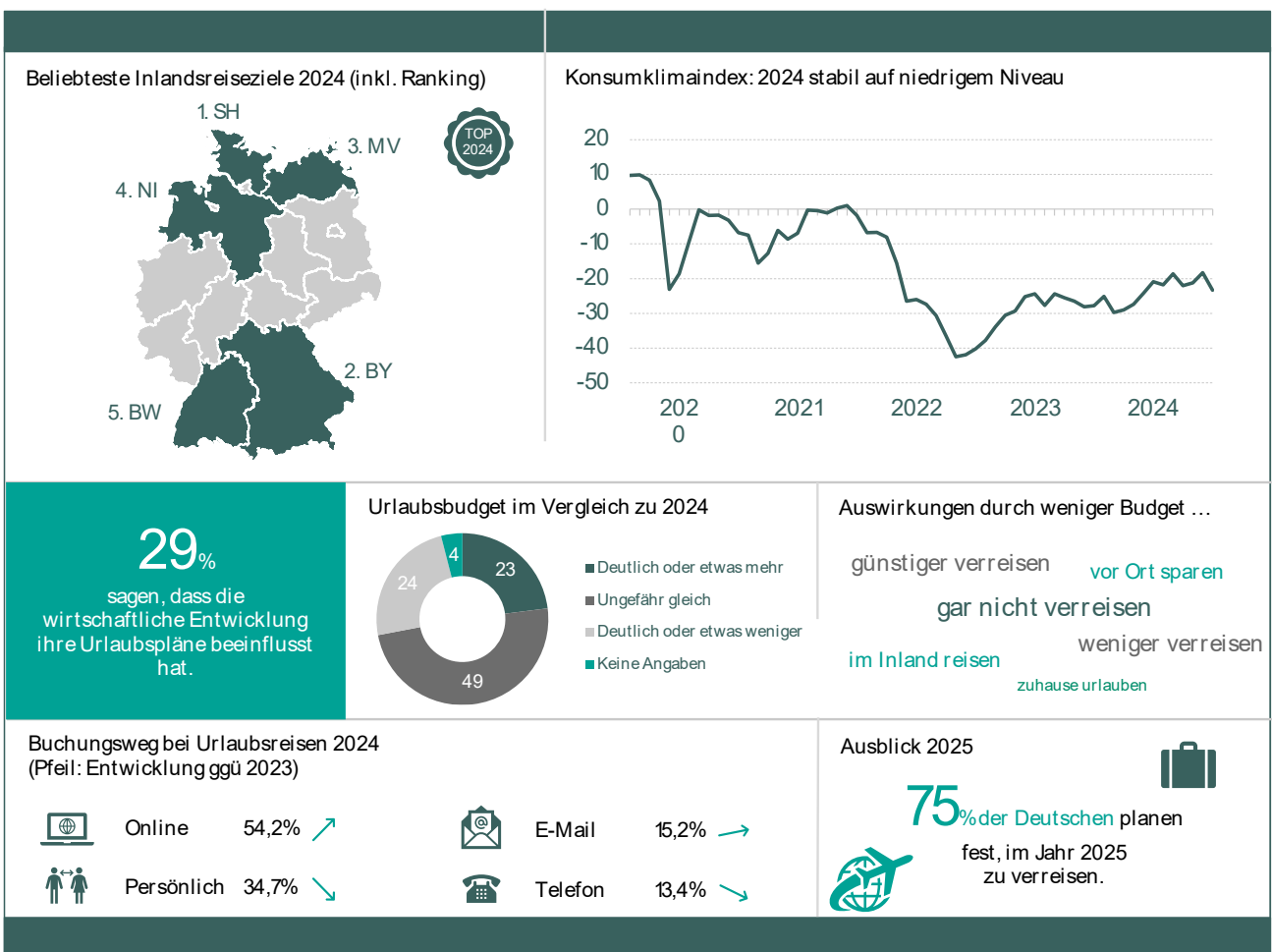
RÜCKKEHR ZUM ALTEN REISEVERHALTEN UND NEUE REKORDWERTE

Auch bei den Reisezielen und Urlaubsformen zeigt sich grundsätzlich Stabilität: Rund drei Viertel der Urlaubsreisen und jede vierte Kurzurlaubsreise führen ins Ausland. Deutschland ist und bleibt weiterhin das beliebteste Reiseland der Deutschen. Unter den Bundesländern zählen die Küstenländer Schleswig-Holstein (laut Reiseanalyse erstmals auf Rang eins),

Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen sowie Bayern und Baden-Württemberg zu den beliebtesten Reisezielen. Hoch im Kurs stehen wie bisher je nach Studie insbesondere Bade- und Entspannungsurlaube. Stark nachgefragt sind zudem Familien- und Natururlaube, Städte- und Erlebnisreisen sowie Urlaub auf dem Land oder in den Bergen.

Angesichts der stark nachgefragten Destinationen im Mittelmeerraum verwundert es nicht, dass sich die Pauschalreise weiterhin hoher Beliebtheit erfreut. Auch die Wahl des Verkehrsmittels hängt stark vom Reiseziel ab. Das Auto stellt weiterhin ein wichtiges Verkehrsmittel für die An- und Abreise dar, Flugreisen haben im Vergleich zu 2022 wieder an Bedeutung gewonnen.

Infografik 2: Reiseverhalten 2025



Quelle: dwif 2025, FUR Reiseanalyse 2025, GfK-Konsumklima

Wann der Haupturlaub gebucht wird, hängt für jeden zweiten von der eigenen finanziellen Sicherheit ab. Ein Drittel plant und bucht den Urlaub schon sehr früh, dies gilt insbesondere für die höheren Einkommensklassen. Eine langfristige Vorbestellung ist zudem unter älteren Reisenden stärker verbreitet als in jüngeren Altersgruppen. Ungebrochen ist der langfristige Trend zur Onlinebuchung, während alle anderen Buchungswege rückläufig sind oder auf vergleichsweise niedrigem Niveau weitgehend stagnieren.

LANGFRISTIGER TREND ZUR ONLINEBUCHUNG UNGEBROCHEN, FLEXIBILITÄT WEITERHIN WICHTIG

Ein zentrales Buchungskriterium für den Haupturlaub bildet für die Mehrheit der Reisenden eine unkomplizierte und planmäßige An- und Abreise. Wichtig sind zudem eine intakte Natur vor Ort, hochwertige Leistungen sowie Internet und Mobilfunk. Knapp die Hälfte sucht nach Möglichkeiten der Kostenoptimierung. Der Wunsch nach Flexibilität bei den Umbuchungs- und Stornierungsbedingungen hat zwar an Bedeutung verloren, findet sich aber nach wie vor unter den Top-Ten-Entscheidungskriterien. Jeder dritte Reisende ist sogar bereit, hierfür einen moderaten Aufpreis zu zahlen. Auch ein Plus an Qualität trifft auf eine höhere Zahlungsbereitschaft.

Der hohen Bedeutung einer intakten Natur am Urlaubsort zum Trotz, finden sich explizite Nachhaltigkeitsaspekte bei den Entscheidungskriterien erst auf hinteren Plätzen. Ein nachhaltiges Mobilitätsangebot vor Ort, Nachhaltigkeit insgesamt und eine nachhaltige An- und Abreise sind aus Sicht der Kunden zwar relevant, bei der konkreten Buchungsentcheidung jedoch weniger wichtig als viele andere Kriterien. Auch die Bereitschaft, einen Aufpreis für die Gesamtnachhaltigkeit der Reise oder einen Ausgleich für den ökologischen Fußabdruck zu leisten, ist vergleichsweise gering ausgeprägt.

STARKE NACHFRAGEPOTENZIALE ALS GRUNDLAGE FÜR EIN ERFOLGREICHES TOURISMUSJAHR

Der Ausblick auf das Reisejahr 2025 ist von einer erwarteten starken Urlaubsnachfrage geprägt. Die Touristiker in Niedersachsen sind gefordert, attraktive, bezahlbare und komfortabel online buchbare Angebote zu schaffen, die den Bedürfnissen ihrer Zielgruppen entsprechen und eine angemessene Flexibilität gewährleisten. Es gilt, die Natur als besonders relevante Grundlage für einen erfolgreichen Tourismus dauerhaft zu bewahren und schon aus Eigeninteresse verstärkt Nachhaltigkeitsaspekte zu integrieren, auch wenn diese nicht zwingend direkt umsatzwirksam werden. Durch die Kombination von Qualität, Nachhaltigkeit und bezahlbaren Preisen können die Destinationen und Betriebe in Niedersachsen die Erwartungen der Reisenden erfüllen und gleichzeitig die wirtschaftliche und ökologische Tragfähigkeit des Tourismus sicherstellen.³

³ GfK/NIM, ADAC- Tourismusstudie 2025, Deutsche Tourismusanalyse 2025/Zukunftsinstitut, Erste ausgewählte Ergebnisse der 55. Reiseanalyse

2. Touristische Nachfrage

2.1 Übernachtungen

2024 war ein Jahr der Stabilisierung im Deutschland-Tourismus. Nach einigen Jahren des Auf und Ab fielen die Entwicklungsraten 2024 wieder deutlich moderater aus, und die Zeit der großen Einbrüche und Aufholjagden ist vorerst vorbei. Aus Kundensicht gewinnt das Preis-Leistungs-Verhältnis zunehmend an Bedeutung und beeinflusst die Reiseentscheidung. Die Konkurrenzsituation zwischen In- und Ausland sowie innerhalb der deutschen Destinationen ist dadurch erneut gewachsen, und es bleibt abzuwarten, wie sich diese Rahmenbedingungen künftig auf den Erfolg der Destinationen in Niedersachsen auswirken werden.

Der Niedersachsen-Tourismus erlebte 2024 erneut ein erfolgreiches Jahr. Laut amtlicher Statistik wurden 15,4 Millionen Gäste und 46,1 Millionen Übernachtungen gezählt. Sowohl bei den Gästeankünften als auch bei den Übernachtungen ist das der zweithöchste je gemessene Wert. Die Übernachtungszahlen des Vorjahres wurden damit um 1,0 Prozent übertroffen. Bundesweit lag das Übernachtungsplus mit 1,8 Prozent noch etwas höher. Das Niveau des Jahres 2019 wurde in Niedersachsen sowohl bei den Ankünften als auch den Übernachtungen fast wieder erreicht. Der Marktanteil Niedersachsens ist 2024 erneut leicht um 0,1 Prozentpunkte auf 9,3 Prozent zurückgegangen, was dem Niveau des Jahres 2019 entsprach. Niedersachsen verteidigte damit hinter Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen den vierten Platz im Übernachtungsranking. >>Infografik 3, Anhang 1

Großteil der Regionen in Niedersachsen im Plus

In neun der 13 niedersächsischen Regionen nahm die Zahl der Übernachtungen 2024 zu. Die großen regionalen Unterschiede der Vorjahre haben sich dabei weitgehend ausgeglichen. Die Entwicklung variierte zwischen +5,7 Prozent im Braunschweiger Land und -1,7 Prozent im Harz. Im Vergleich zu 2019 lagen wie bereits im Vorjahr sieben Regionen wieder im Plus.

- Mit dem Braunschweiger Land (+5,7 Prozent), der Region Unterelbe-Unterweser (+4,4 Prozent) und dem Oldenburger Land (+3,3 Prozent) verbuchten 2024 drei Regionen ein Wachstum von mehr als drei Prozent. Das Oldenburger Land und die Region Unterelbe-Unterweser übertrafen damit auch die Übernachtungszahlen des Jahres 2019 deutlich. Im Braunschweiger Land konnten die Verluste weiter kompensiert werden, wenngleich das Niveau von 2019 noch um 2,6 Prozent unterschritten wurde.
- Sechs Regionen erzielten 2024 Wachstumsraten zwischen einem und zwei Prozent – darunter auch die beiden volumenstärksten Regionen im Bundesland. Die Nordseeküste (+2,2 Prozent) kam 2024 auf 8,2 Millionen Übernachtungen, die Lüneburger Heide (+0,9 Prozent) auf 7,0 Millionen. Die Nordseeküste reichte damit aber weiterhin nicht an die Top-Werte aus den Jahren 2018 und 2019 heran. In der Lüneburger Heide wurden diese Ergebnisse bereits zum zweiten Mal in Folge übertroffen. Ostfriesland erreichte mit einem erneuten Wachstum um 1,8 Prozent dieses Niveau bereits zum dritten Mal in Folge. Auch das Oldenburger Münsterland, die Region Mittelweser und die Region Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land steigerten die Übernachtungszahlen gegenüber

dem Vorjahr um jeweils rund zwei Prozent. Alle drei Regionen lagen deutlich über den Zahlen des Jahres 2019, allen voran die Region Mittelweser mit einem Wachstum von über 40 Prozent.

- Den deutlichsten Rückgang vermeldete mit -1,7 Prozent der Harz. Auch das Weserbergland (-1,4 Prozent) und die städtisch geprägte Region Hannover-Hildesheim (-0,8 Prozent) blieben hinter dem Vorjahreswert zurück. Die Ostfriesischen Inseln lagen mit -0,2 Prozent nur knapp darunter. Alle vier Regionen verfehlten jedoch das Niveau des Jahres 2019 noch deutlich. Die Rückgänge bei den Übernachtungen beliefen sich dabei auf vier bis sieben Prozent.
>> Infografik 3, Anhang 3

Karls Erlebnis-Dorf in Loxstedt eröffnet

Im Mai 2025 eröffnete in Loxstedt bei Bremerhaven ein neues Karls Erlebnis-Dorf. Dieses bietet Besuchern viele auch wetterunabhängige Attraktionen. Dazu zählen ein Hofladen, ein Restaurant, Spielplätze und Manufakturen zur Herstellung von Marmelade, Bonbons und Brot sowie diverse Fahrgeschäfte.⁴

2.2 Herkunftsstruktur

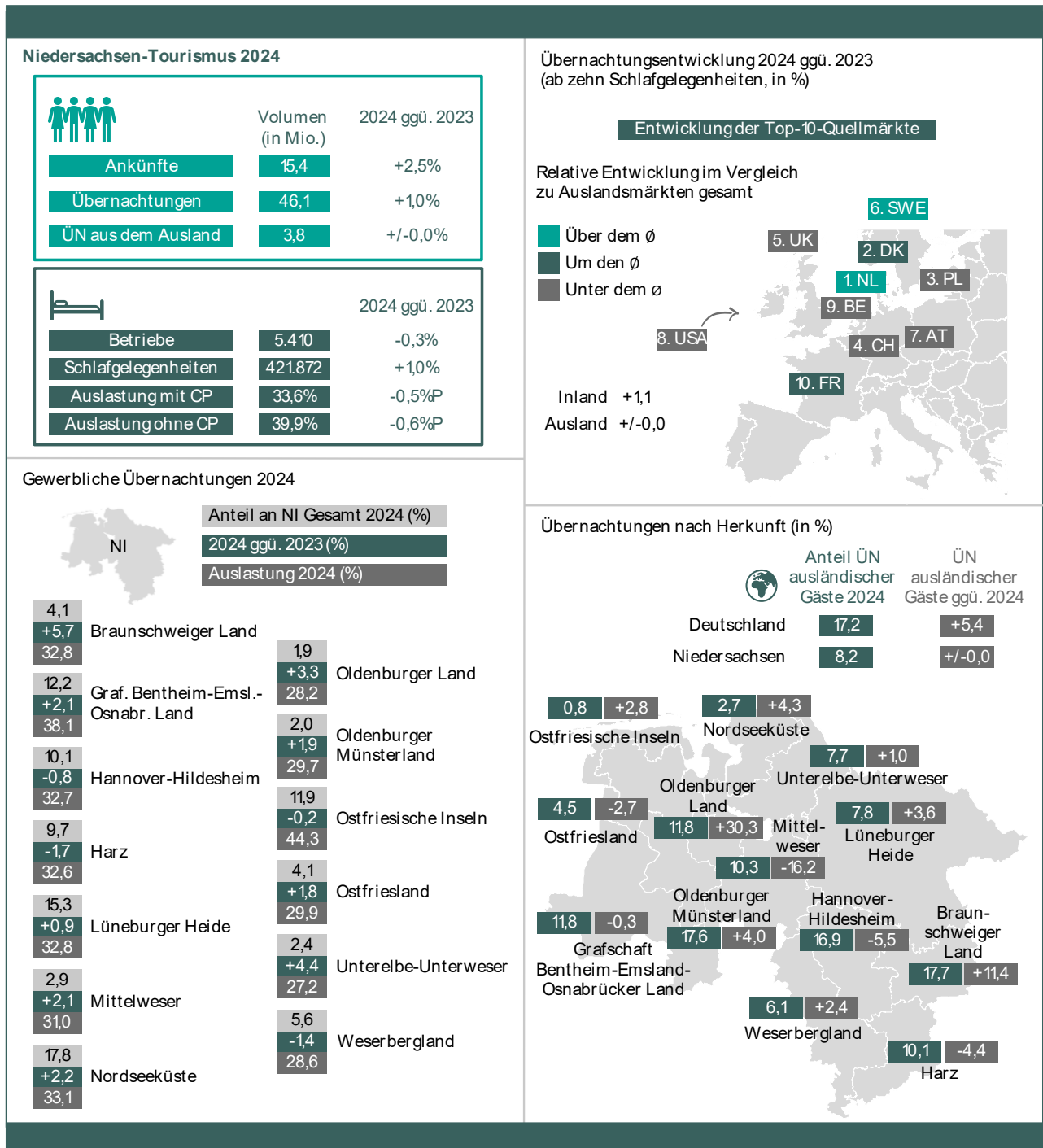
Der Incoming-Tourismus stagnierte 2024 in Niedersachsen. Die Zahl der Übernachtungen entsprach nahezu dem Vorjahresniveau. Bundesweit entwickelte sich dieser Markt weiterhin dynamisch (+5,4 Prozent). In Niedersachsen wie auch in ganz Deutschland wurden damit 95 Prozent des Übernachtungsniveaus des Jahres 2019 wieder erreicht. Der Anteil der Übernachtungen ausländischer Gäste ging um 0,1 Prozentpunkte auf 8,2 Prozent zurück und lag damit deutlich unterhalb des Bundesdurchschnitts (D: 17,2 Prozent). Ausländische Quellmärkte bieten daher nach wie vor Entwicklungspotenzial für den Niedersachsen-Tourismus. Durch entsprechende Marketingmaßnahmen in ausgewählten internationalen Quellmärkten koordiniert durch die Landesebene können die Möglichkeiten hier künftig noch weiter ausgeschöpft werden. >> Infografik 3, Anhang 3

Rund 90 % der Übernachtungen ausländischer Gäste in Niedersachsen gehen auf europäische Länder zurück. Mit 1,1 Millionen Übernachtungen bildeten die Niederlande dabei den wichtigsten ausländischen Quellmarkt. Knapp ein Drittel aller Übernachtungen entfallen auf das Nachbarland. 2024 stieg dieser Wert um weitere 5,5 Prozent, so dass das Niveau des Jahres 2019 wieder übertroffen werden konnte. Dänemark ist mit rund 374.000 Übernachtungen der zweitwichtigste Quellmarkt. 2024 legte dieser Markt leicht um 1,4 Prozent zu. Allerdings blieben die Übernachtungszahlen im Vergleich zum Jahr 2019 um knapp acht Prozent zurück, was in etwa der bundesweiten Entwicklung entspricht. Der polnische Markt mit rund 344.000 Übernachtungen ist in einigen Regionen Niedersachsens stark durch Saisonarbeitskräfte beeinflusst und war 2024 leicht rückläufig. Der US-amerikanische Markt brach nach einem Zwischenhoch im Vorjahr 2024 wieder deutlich ein (-7,7 Prozent). Mit rund 108.000 Übernachtungen fielen die USA auf den achten Platz der ausländischen Quellmärkte zurück. Damit lag das Ergebnis knapp 17 Prozent unter dem Niveau von 2019. Bundesweit hingegen entwickelte sich der US-Markt 2024 positiv. Knapp elf Prozent mehr Übernachtungen führten dazu, dass die

⁴ www.karls.de

Zahlen des Jahres 2019 bereits wieder übertroffen wurden. Auch der britische Markt blieb 2024 in Niedersachsen hinter dem Vorjahresergebnis zurück – im Gegensatz zum Bundestrend, der auch hier ein Plus verzeichnete.

Infografik 3: Touristische Nachfrage im Niedersächsischen Beherbergungsgewerbe 2024



Quelle: dwif 2025, Daten Landesamt für Statistik Niedersachsen, Statistisches Bundesamt

Die Bedeutung ausländischer Gäste variiert in den niedersächsischen Reiseregionen erheblich. An der niedersächsischen Küste spielen sie kaum eine Rolle, was die Marktanteile der Übernachtungen aus dem Ausland auf den Ostfriesischen Inseln (0,8 Prozent), an der Nordseeküste (2,7 Prozent) und in Ostfriesland (4,5 Prozent) unterstreichen. Auf den

Ostfriesischen Inseln und an der Nordseeküste verbuchten die Betriebe 2024 jedoch ein Plus in diesem Marktsegment – getragen von Gästen aus den Niederlanden. Deutlich höhere Auslandsanteile verzeichnen hingegen die städtisch geprägten Regionen Braunschweiger Land (17,7 Prozent) und Hannover-Hildesheim (16,9 Prozent), was auch auf den Geschäftsreiseturismus in diesen Regionen zurückzuführen ist. Das Oldenburger Münsterland erzielt mit 17,6 Prozent ebenfalls hohe Anteile. In der Region Hannover-Hildesheim war die Zahl der Übernachtungen aus dem Ausland 2024 allerdings um 5,5 Prozent rückläufig. Zwar legte der Top-Quellmarkt Niederlande zweistellig zu, doch die Übernachtungszahlen aus Großbritannien und den USA, den zweit- und drittstärksten Märkten, sanken um jeweils etwas mehr als zehn Prozent. Besonders dynamisch entwickelte sich mit einem Plus von rund 30 Prozent der Incoming-Markt 2024 im Oldenburger Land. Dieser Wert basiert auf hohen zweistelligen Wachstumsraten aus den Niederlanden, Polen, Rumänien und Schweden. >> Infografik 3, Anhang 3

3. Touristisches Angebot

Nachdem die Zahl der geöffneten Beherbergungsbetriebe in den letzten beiden Jahren entgegen dem Bundestrend gestiegen war, ging sie 2024 geringfügig um 0,3 Prozent zurück, was einem Minus von 19 Betrieben entspricht. Im Vergleich zu 2019 verlor das niedersächsische Beherbergungsgewerbe 279 Betriebe (-4,9 Prozent), wobei der Rückgang unter dem Durchschnitt aller Bundesländer (-6,7 Prozent) lag. Die Zahl der Schlafgelegenheiten in Niedersachsen ist – wie schon in den Vorjahren – weiter gestiegen. 2024 wurden 421.872 Schlafgelegenheiten gezählt, was einem Zuwachs von einem Prozent entspricht, womit die Entwicklung in Niedersachsen genau dem Bundesdurchschnitt entspricht. Niedersachsen blieb damit das Bundesland mit der bundesweit dritthöchsten Zahl an Schlafgelegenheiten. Im Vergleich zu 2019 ist das Angebot um rund 13.000 Schlafgelegenheiten gewachsen (+3,1 Prozent). Auch hier entwickelte sich Niedersachsen etwas dynamischer als Deutschland insgesamt (+2,7 Prozent). Die durchschnittliche Betriebsgröße stieg 2023 weiter an und lag bei 78,0 Schlafgelegenheiten pro Betrieb. Im bundesweiten Vergleich ist dieser Wert weiterhin leicht unterdurchschnittlich.>> Infografik 4, Anhang 2

3.1 Kapazitäten im Beherbergungsgewerbe

Die Zahl der geöffneten Betriebe blieb in den meisten niedersächsischen Reisegebieten im Vergleich zum Vorjahr relativ stabil. Nennenswerte Verschiebungen gab es lediglich in den Küstenregionen: An der Nordseeküste (-17 Betriebe) und auf den Ostfriesischen Inseln (-6 Betriebe) sank die Zahl der Betriebe, in Ostfriesland nahm sie um zehn Betriebe zu. In acht der 13 Reiseregionen stiegen die verfügbaren Kapazitäten im Vergleich zum Vorjahr, in einer Region blieb der Wert stabil, vier Regionen vermeldeten Kapazitätseinbußen.

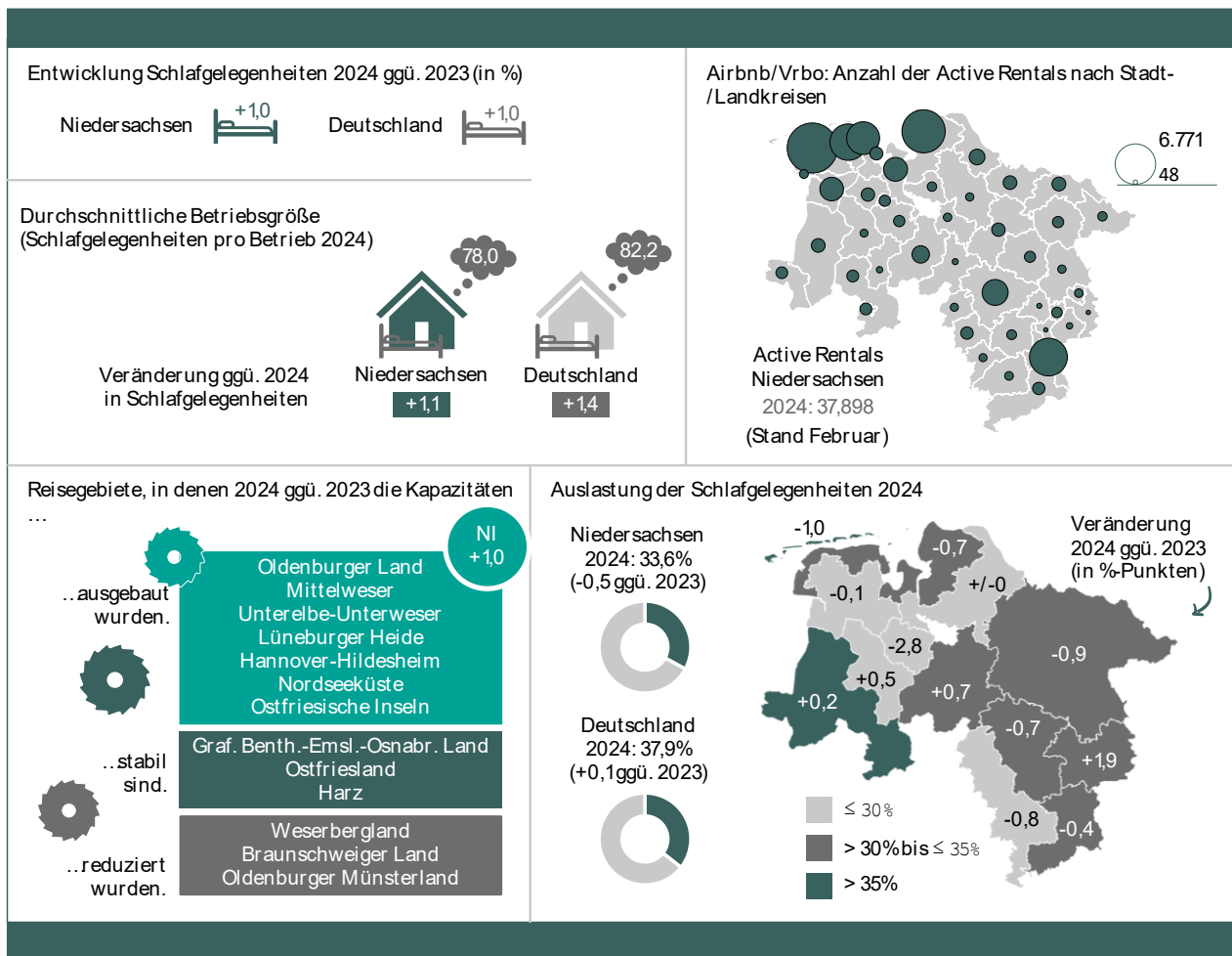
KAPAZITÄTSWACHSTUM IN VIELEN REGIONEN

- Die größte Kapazitätszunahme verzeichnete das Oldenburger Land, wo knapp 1.000 zusätzliche Schlafgelegenheiten (+13,7 Prozent) geschaffen wurden. Das Wachstum ging nahezu vollständig auf das Segment der Ferienhäuser und -wohnungen zurück. Auch in der Region Mittelweser setzte sich der schon in den letzten Jahren deutlich zu beobachtende Kapazitätsausbau 2024 fort. Rund 800 neue Schlafgelegenheiten wurden gemeldet – wiederum

getragen vom Marktsegment der Ferienhäuser und -wohnungen, das stark expandierte. In der Region Unterelbe-Unterweser stiegen die Kapazitäten um 3,2 Prozent. In den übrigen Regionen lag das Kapazitätswachstum zwischen 0,4 Prozent in der Region Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land und 2,4 Prozent in der kapazitätsstarken Lüneburger Heide, in der sich rund jedes sechste gewerbliche Bett in Niedersachsen befand.

- Kapazitätsrückgänge gab es im Oldenburger Münsterland, dem Weserbergland, im Braunschweiger Land und im Harz. Während das Oldenburger Münsterland sowie das Weserbergland auch im Vergleich zu 2019 Kapazitäten einbüßten, war dies im Harz nur in geringfügigem Ausmaß der Fall.
- Die durchschnittlichen Betriebsgrößen variieren in Niedersachsen recht deutlich je nach Reiseregion. Am kleinteiligsten strukturiert sind die Betriebe mit 48,0 Schlafgelegenheiten auf den Ostfriesischen Inseln. Aufgrund der geografischen Gegebenheiten und der Regionaltypik stellt dies jedoch keinen Wettbewerbsnachteil dar, sondern spiegelt vielmehr die Authentizität der Region wider. Im Harz entwickelt sich die durchschnittliche Betriebsgröße entgegen dem Trend rückläufig und lag bei 69,5 Schlafgelegenheiten je Betrieb. Auch in Ostfriesland, dem Oldenburger Münsterland und im Weserbergland ging die Betriebsgröße 2024 zurück – ein Hinweis darauf, dass größere Anbietende den Markt verlassen haben könnten. **Infografik 4, Anhang 4 bis Anhang 6**

Infografik 4: Touristisches Angebot im Niedersächsischen Beherbergungsgewerbe 2024



Quelle: dwif 2025, Daten Landesamt für Statistik Niedersachsen, Statistisches Bundesamt

3.2 Auslastung

Wie in einigen anderen Bundesländern ging 2024 auch in Niedersachsen die Auslastung der Schlafgelegenheiten zurück. Mit einem Wert von 33,6 Prozent lag sie 0,5 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau. Das Ergebnis aus dem Jahr 2019 in Höhe von 34,9 Prozent rückte damit wieder weiter in die Ferne. Auch in Schleswig-Holstein fiel der Rückgang 2024 in ähnlicher Höhe wie in Niedersachsen aus, allerdings lag das nördlichste Bundesland mit 35,3 Prozent weiterhin vor Niedersachsen. Bundesweit stieg die Auslastung 2024 um 0,1 Prozentpunkte. Die Unterschiede in der Auslastung innerhalb des Bundeslandes sind weiterhin vergleichsweise hoch. Den Top-Wert mit 44,3 Prozent erzielten trotz sinkender Auslastung 2024 die Ostfriesischen Inseln und ließen damit alle anderen Küstenregionen weit hinter sich. Werte von unter 30 Prozent vermeldeten die Betriebe in Ostfriesland, Untereelbe-Unterweser, im Oldenburger Land, im Oldenburger Münsterland sowie im Weserbergland. In vielen dieser Regionen hat in den letzten Jahren ein teils deutlicher Kapazitätsausbau stattgefunden, dem die Nachfrage nicht in gleichem Maße gefolgt ist. Im Oldenburger Land brach die Auslastung 2024 um 2,8 Prozentpunkte auf den tiefsten Wert seit zehn Jahren ein. Bei der Planung größerer neuer Beherbergungsbetriebe ist in all diesen Regionen eine kritische Prüfung der möglichen Auslastung notwendig, um Überkapazitäten vorzubeugen. Insgesamt konnten erst fünf niedersächsische Regionen das Auslastungsniveau des Jahres 2019 wieder übertreffen. Am deutlichsten gelang das in der Region Mittelweser mit +4,7 Prozentpunkten.

4. Betriebstypen im Vergleich

Die großen Entwicklungsunterschiede zwischen den Betriebstypen sind 2024 endgültig vorbei, was auf eine komplette Normalisierung des Reiseverhaltens schließen lässt. Einem Nachfrageplus bei den Campingplätzen, den Hotels/Hotels garnis sowie den Ferienzentren, -wohnungen und -häusern stehen Rückgänge bei den Gasthöfen und Pensionen, bei den Gruppenunterkünften sowie den Vorsorge- und Rehakliniken gegenüber. Der detaillierte Blick auf die verschiedenen Betriebstypen der Beherbergungslandschaft zeigt die Entwicklungen des letzten Jahres. >> Infografik 5, Anhang 5, Anhang 6

Fokus: Hotellerie

Der Marktanteil der Hotellerie (Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe, Pensionen) ging 2024 leicht um 0,3 Prozentpunkte auf 44,0 Prozent zurück. Das entspricht rund 20,3 Millionen Übernachtungen und damit dem Niveau des Vorjahres. >> Infografik 5

- Den Großteil der Nachfrage generieren dabei mit rund 13 Millionen Übernachtungen die Hotels. Im Vergleich zum Vorjahr stieg diese Zahl leicht um 0,3 Prozent an und erwies sich damit weniger dynamisch als bundesweit. Deutlich erfolgreichere Ergebnisse erzielten die Hotels garnis, die um 4,6 Prozent zulegten und damit den Bundesdurchschnitt hinter sich ließen. Verglichen mit dem Jahr 2019 waren die Hotels garnis neben den Campingplätzen der Betriebstyp mit dem stärksten Nachfrageplus (+10,0 Prozent). Die Kapazitätsentwicklung verlief in beiden Segmenten unterschiedlich. Während die Zahl der Hotelbetten um knapp 1.000 zurückging, wuchs sie bei den Hotels garnis um mehr als 2.000. Dementsprechend entwickelte sich die Zahl der Betriebe: Der Markt zählte 19 Hotels weniger,

dafür zwölf Hotels garnis mehr. Die Bettenauslastung in der niedersächsischen Hotellerie nahm 2024 leicht zu, lag mit 39,5 Prozent aber rund fünf Prozentpunkte unter dem deutschen Mittelwert. In den Hotels garnis hielt die Nachfrage nicht mit dem Kapazitätsausbau stand, so dass die Bettenauslastung um 0,7 Prozentpunkte zurückging und mehr als sechs Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt lag.

- Für die Gasthöfe und Pensionen in Niedersachsen war 2024 kein gutes Jahr. Sie verloren in allen Bereichen. Die Kapazitäten gingen weiter zurück (rund -1.000 Betten), die Zahl der Betriebe sank weiter (-29 Betriebe) und die Übernachtungszahlen brachen ebenfalls stark ein. Allein in den Gasthöfen ging die Zahl der Übernachtungen um rund ein Zehntel zurück, in den Pensionen um -5,3 Prozent. Bundesweit war eine ähnliche Entwicklung zu verzeichnen. Trotz insgesamt sinkender Nachfrage wiesen die Gasthöfe und Pensionen in Niedersachsen eine etwas höhere Bettenauslastung als der Bundesschnitt auf.

Neue Beherbergungsangebote in Niedersachsen:

2024/2025 eröffnen mehrere neue Beherbergungsbetriebe. Einige Beispiele⁵:

- Am 01.04.2025 eröffnete mit dem Silt & Sand auf Langeoog, direkt an den Dünen, die dritte Unterkunft der Kette Hiive Experience Hotel. Für das „lässige Beachhotel“ wurde das ehemalige Aquantis Langeoog sowohl von innen als auch von außen komplett renoviert.
- Das sogenannte ehemalige HANSA-HAUS am Aegidientorplatz in Hannover wird zum Hotel umgebaut. Durch die Umbaumaßnahmen, die nach historischem Vorbild erfolgen, wird sich die ökologische Bilanz des Gebäudes deutlich verbessern. Auch wird eine Nachhaltigkeitszertifizierung angestrebt.
- Der Waldkater in Rinteln, ein einst renommiertes 4-Sterne-Hotel mit angeschlossener Gastronomie, soll nach vier Jahren wiedereröffnet werden. In den nächsten Monaten erfolgt dafür eine umfangreiche Innensanierung. Für den Betrieb des Hotels und des Restaurants sollen bis zu 30 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

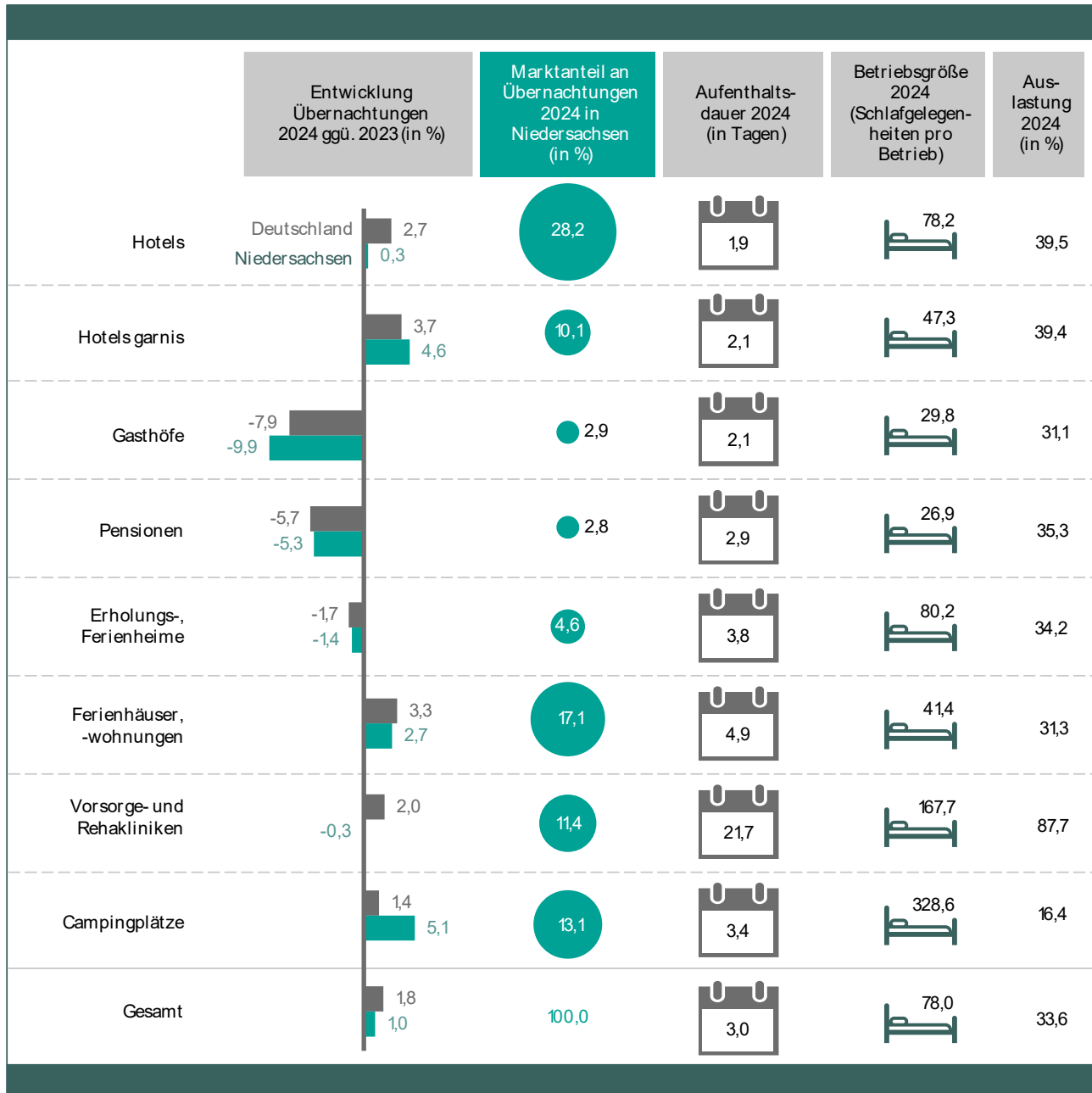
Fokus: Camping

Das Campingsegment in Niedersachsen verzeichnete 2024 erneut ein sehr dynamisches Wachstum. Mit einem Plus von 5,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr war Camping das Marktsegment mit der höchsten Steigerungsrate im Bundesland und entwickelte sich damit positiver als bundesweit (+ 1,4 Prozent). Lediglich in Sachsen-Anhalt und Thüringen fiel das Plus der Übernachtungszahlen auf Campingplätzen stärker als in Niedersachsen aus. In anderen Bundesländern wie Schleswig-Holstein waren die Zahlen sogar rückläufig. Im gleichen Zeitraum erhöhten sich die Kapazitäten auf den niedersächsischen Campingplätzen leicht um 1,1 Prozent, was rund 1.400 zusätzlichen Schlafgelegenheiten entspricht. Mit einer Auslastung von 16,4 Prozent übertrafen die niedersächsischen Campingplätze zwar das Vorjahresniveau, lagen aber weiterhin unter dem deutschen Durchschnitt von 17,2 Prozent. Marktführer unter den Flächenbundesländern sind hierbei Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg und Mecklenburg-Vorpommern. Auf regionaler Ebene boomte Camping 2024 insbesondere in der Lüneburger Heide, in der Region Unterelbe-Unterweser und im Braunschweiger Land, die jeweils zweistellige Wachstumsraten verbuchten. Rückläufige Übernachtungszahlen in ähnlicher Höhe gab es hingegen

⁵ www.siltandsandhotel.de, www.nordlb.de, www.shg-aktuell.de

im Weserbergland sowie in der Region Mittelweser. In der Lüneburger Heide wurde das Campingangebot erheblich ausgebaut. Knapp 2.000 neue Schlafgelegenheiten kamen 2024 hinzu. Trotz dieses Kapazitätswachses stieg auch die Auslastung – um 0,9 Prozentpunkte.

Infografik 5: Betriebstypen im Wettbewerbsvergleich



Quelle: dwif 2025, Daten Landesamt für Statistik Niedersachsen, Statistisches Bundesamt, für die Betriebstypen Jugendherbergen und Ferienzentren liegen keine eigens ausgewiesenen Daten vor, diese sind aber in den Gesamtdaten zu Niedersachsen enthalten. Daten: Statistisches Landesamt, Statistisches Bundesamt

Fokus: Ferienwohnungen/-häuser

Ferienwohnungen und -häuser machten 2024 17,1 Prozent aller gewerblichen Übernachtungen in Niedersachsen aus und sind damit ein wichtiges Marktsegment. Gerade in den letzten Jahren erfreuten sie sich an den deutschen Küsten

großer Beliebtheit. In Niedersachsen wurden 2024 in diesem Segment 7,9 Millionen Übernachtungen gezählt und damit 2,7 Prozent mehr als im Vorjahr sowie 7,4 Prozent mehr im Vergleich zu 2019. Bundesweit legte der Ferienwohnungsmarkt 2024 um 3,3 Prozent zu. In Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern fielen die Zuwächse 2024 etwas geringer aus als in Niedersachsen. Die Kapazitäten in Niedersachsen stiegen 2024 um 4,8 Prozent auf rund 73.000 Betten und damit etwas stärker als bundesweit. Gegenüber dem Jahr 2019 kamen somit rund 8.000 neue Betten in gewerblichen Ferienwohnungen und -häusern in Niedersachsen hinzu, was nach den Hotels garnis den zweitstärksten Kapazitätsausbau darstellt. Die Bettenauslastung bewegte sich mit 31,3 Prozent in etwa auf Bundesniveau. Hinzu kommen noch knapp 12.000 Betten in Ferienzentren, in denen 2024 knapp 2,4 Millionen Übernachtungen getätigt wurden – ein Rückgang von einem Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Mehr als die Hälfte der gewerblichen Übernachtungen im Markt der Ferienwohnungen und -häuser entfiel 2024 auf die beiden Küstenregionen Nordseeküste und Ostfriesische Inseln. Während Betriebe an der Nordseeküste 2024 ein leichtes Plus verzeichneten, blieben die Zahlen auf den Ostfriesischen Inseln stabil. Übernachtungszuwächse im zweistelligen Bereich gab es in Ostfriesland, im Oldenburger Land, in der Region Mittelweser, im Weserbergland, in der Region Hannover-Hildesheim und im Braunschweiger Land. Lediglich die Lüneburger Heide und das Oldenburger Münsterland hatten im Vorjahr Einbußen zu verzeichnen. Die Auslastung der Schlafgelegenheiten variierte 2024 stark zwischen den Reiseregionen. Sie lag 2024 zwischen 11,3 Prozent im Oldenburger Land und 42,3 Prozent in der Region Mittelweser. An der volumenstarken Nordseeküste wurden mit 26,8 Prozent ebenfalls vergleichsweise niedrige Werte erzielt.

Fokus: Vorsorge- und Rehakliniken

2024 gab es in Niedersachsen 98 Vorsorge- und Rehakliniken mit 16.431 Betten. Die Kapazitäten gingen 2024 in Niedersachsen um 1,9 Prozent zurück, was rund 330 Betten entspricht. Die Nachfrage verharrte auf Vorjahresniveau, während sie bundesweit um zwei Prozent zunahm. Dennoch konnte die Auslastung in den Vorsorge- und Rehakliniken auf 87,7 Prozent gesteigert werden, was über dem Bundesschnitt liegt (85,3 Prozent). Insgesamt entfielen 11,4 Prozent aller gewerblichen Übernachtungen in Niedersachsen 2024 auf diesen Betriebstyp. Dabei haben die Vorsorge- und Rehakliniken in den niedersächsischen Reiseregionen ganz unterschiedliche Bedeutung. Im Weserbergland wird mehr als ein Drittel aller Übernachtungen in Kliniken gezählt, in der Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land ist es rund jede fünfte. Gemeinsam stehen diese Reiseregionen für rund 40 Prozent aller Übernachtungen in niedersächsischen Vorsorge- und Rehakliniken – und verzeichneten 2024 eine positive Entwicklung. Im Harz hingegen brach die Zahl der Übernachtungen in den Kliniken um 15,3 Prozent ein. Die Kapazitäten verringerten sich parallel dazu aufgrund der Schließung einer Klinik um rund sieben Prozent.

5. Destinationstypen im Vergleich

2024 stiegen die Übernachtungszahlen in fast allen Destinationstypen in Niedersachsen weiter an. Besonders dynamisch entwickelten sich erneut Städte sowie die Flussregionen. Die Mittelgebirge verfehlten hingegen das Vorjahresniveau. Innerhalb dieser Muster wird aus vielen Marktforschungsstudien und Gästebefragungen immer deutlicher, dass es

weniger auf die Destination als solche, sondern auf das Produkterlebnis, das konkrete Angebot ankommt. Zentrale Erfolgsfaktoren sind daher eine klare Markenführung sowie die Angebots- und Produktentwicklung entlang der gesamten touristischen Servicekette. Dafür braucht es eine enge Zusammenarbeit in Netzwerken, die Optimierung tourismusrelevanter Felder wie Mobilität und strategische Impulse in der nachhaltigen und digitalen Transformation. >> Infografik 6

5.1 Küstenregionen

In den niedersächsischen Küstenregionen stiegen die Übernachtungszahlen im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 Prozent an und lagen damit genau im Bundesdurchschnitt. Die Küsten in Mecklenburg-Vorpommern entwickelten sich mit +2,6 Prozent etwas dynamischer, in Schleswig-Holstein blieb die Nachfrage relativ stabil. Trotz des Zuwachses verfehlten die niedersächsischen Küsten damit – ähnlich wie Mecklenburg-Vorpommern – weiterhin das Niveau des Jahres 2019. Die niedersächsische Nordseeküste verzeichnete mit einem Plus von 2,2 Prozent mehr Übernachtungen als im Vorjahr das dritthöchste Wachstum unter den deutschen Küstenregionen, nach Vorpommern und der Mecklenburgischen Ostseeküste. An der Nordsee in Schleswig-Holstein blieben die Übernachtungszahlen gegenüber dem Vorjahr konstant. Ostfriesland belegte mit +1,8 Prozent Platz vier. Einzig die Ostfriesischen Inseln mussten einen leichten Nachfragerückgang verbuchen (-0,2 Prozent).

Die Kapazitäten an der niedersächsischen Küste haben im Jahr 2024 um rund 1.300 Schlafgelegenheiten (+1,0 Prozent) zugenommen, was auf den Ausbau auf den Ostfriesischen Inseln und an der Nordseeküste zurückzuführen ist. In Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein blieben die Kapazitäten stabil bzw. wuchsen leicht. Im Gegensatz zu Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein ging die Zahl der Betriebe an den niedersächsischen Küsten vergleichsweise wenig zurück. Seit 2019 verschwanden nur 4,9 Prozent der Betriebe vom Markt, in Schleswig-Holstein waren es 12,5 Prozent und in Mecklenburg-Vorpommern 16,5 Prozent. Die Betriebe an den niedersächsischen Küsten sind weiterhin recht kleinteilig strukturiert, hier liegt der Schnitt bei 69,8 Schlafgelegenheiten je Betrieb. In den anderen beiden Küstenbundesländern werden Werte über 100 erreicht. Zudem ist die durchschnittliche Betriebsgröße in diesen Ländern in den letzten Jahren stärker gewachsen als in Niedersachsen.

5.2 Mittelgebirge

Die niedersächsischen Mittelgebirgsregionen waren 2024 der einzige Destinationstyp mit einer rückläufigen Übernachtungszahl (-1,6 Prozent). Bundesweit legte die Nachfrage in diesem Destinationstyp geringfügig um 0,2 Prozent zu, wobei rund die Hälfte der 46 Mittelgebirgsregionen stabile bzw. steigende Zahlen vermeldete. Sowohl im Weserbergland (-1,4 Prozent) als auch im volumenstärkeren Harz (-1,7 Prozent) gingen die Übernachtungen 2024 zurück und zwar stärker als in vielen der Wettbewerbsregionen. In den niedersächsischen Mittelgebirgsregionen sank das Angebot gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozent, während bundesweit ein leichtes Wachstum zu Buche schlug. Viele Mittelgebirgsregionen stehen seit Jahren vor strukturellen Herausforderungen. Dazu zählt u. a. ein Rückgang des klassischen Wintertourismus durch den Klimawandel. Schneesicherheit ist heute in vielen Regionen nicht mehr gegeben, wodurch der Wintersport beeinträchtigt ist. Zudem müssen sich viele kleinere Orte gegen den wachsenden Wettbewerb mit

internationalen Reisezielen behaupten. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, setzen viele Regionen auf eine strategische Neupositionierung. Im Fokus stehen heute Naturtourismus, sanfte Mobilität, nachhaltige Angebote und ganzjährige Erlebniswelten. Wandern, Radfahren, Wellness, regionale Kulinarik sowie Kultur- und Industriedenkmäler gewinnen zunehmend an Bedeutung. Auch digitale Angebote – etwa interaktive Wanderrouten, Online-Buchungssysteme oder Apps für Naturerlebnisse – spielen eine immer wichtigere Rolle. Vor diesem Hintergrund sind die niedersächsischen Mittelgebirgsregionen gefordert, ihr Angebot zu prüfen und an den Bedürfnissen der Gäste auszurichten.

5.3 Städte

Der Städtetourismus war 2024 sowohl in Niedersachsen als auch bundesweit ein Erfolgsmodell. Städte überzeugen durch eine große kulturelle Vielfalt und zahlreiche Attraktionen auf kleinem Raum. Ihre gute Erreichbarkeit – oft auf mehreren Wegen – macht sie besonders attraktiv für Kurztrips. Das breite Angebot an Unterkünften spricht darüber hinaus unterschiedliche Zielgruppen an, während das umfangreiche gastronomische Angebot sowie die zahlreichen Shoppingmöglichkeiten Städtereisen zusätzlich beliebt machen. In den 34 niedersächsischen Städten mit mehr als 25.000 Einwohnern und 100.000 Übernachtungen (Basisjahr 2023) stiegen die Zahlen gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Prozent und übertrafen damit das Niveau des Jahres 2019 um 2,3 Prozent. Bundesweit fiel das Wachstum im Städtetourismus mit 3,7 Prozent 2024 etwas stärker aus. Alle Städtegrößenklassen verzeichneten Zuwächse. In den Großstädten mit mehr als 100.000 Einwohnern steigerte sich die Nachfrage um 1,9 Prozent. Sieben von acht Städten waren im Plus, lediglich Hildesheim verfehlte das Vorjahresniveau (-4,0 Prozent). Besonders dynamisch entwickelten sich die Übernachtungszahlen in Wolfsburg (+13,1 Prozent). Am stärksten legten die Städte mit 50.000 bis 100.000 Einwohnern zu (+2,9 Prozent). Elf der 17 Städte meldeten steigende Übernachtungszahlen, mit Wachstumsraten von 0,1 Prozent in Norden bis hin zu 23,0 Prozent in Wunstorf. Der Wert für Rinteln erhöhte sich ebenfalls im zweistelligen Bereich. Die stärksten Rückgänge wurden in Papenburg (-9,8 Prozent) und Melle (-14,5 Prozent) registriert. Der Markt in Städten mit 25.000 bis 50.000 Einwohnern wuchs durchschnittlich um 1,9 Prozent. Emden steigerte die Übernachtungszahl besonders deutlich um 10,7 Prozent, einzig Garbsen (-2,9 Prozent) und Hameln (-3,9 Prozent) mussten ein Minus verbuchen.

Neues Premier Inn Hotel in Hannover

In zentraler Lage am Lister Tor entsteht bis Anfang 2026 das neue Premier Inn Hotel in Hannover, das im Dezember 2024 Richtfest hatte. Das Hotel ist nach den strengen Anforderungen des BREEAM-Standards als „exzellent“ zertifiziert worden – ein echter Beitrag für die Umwelt und die Attraktivität Hannovers. Optisch wird sich das Gebäude mit seinen Glasfassaden in das Bild der Innenstadt eingliedern.⁶

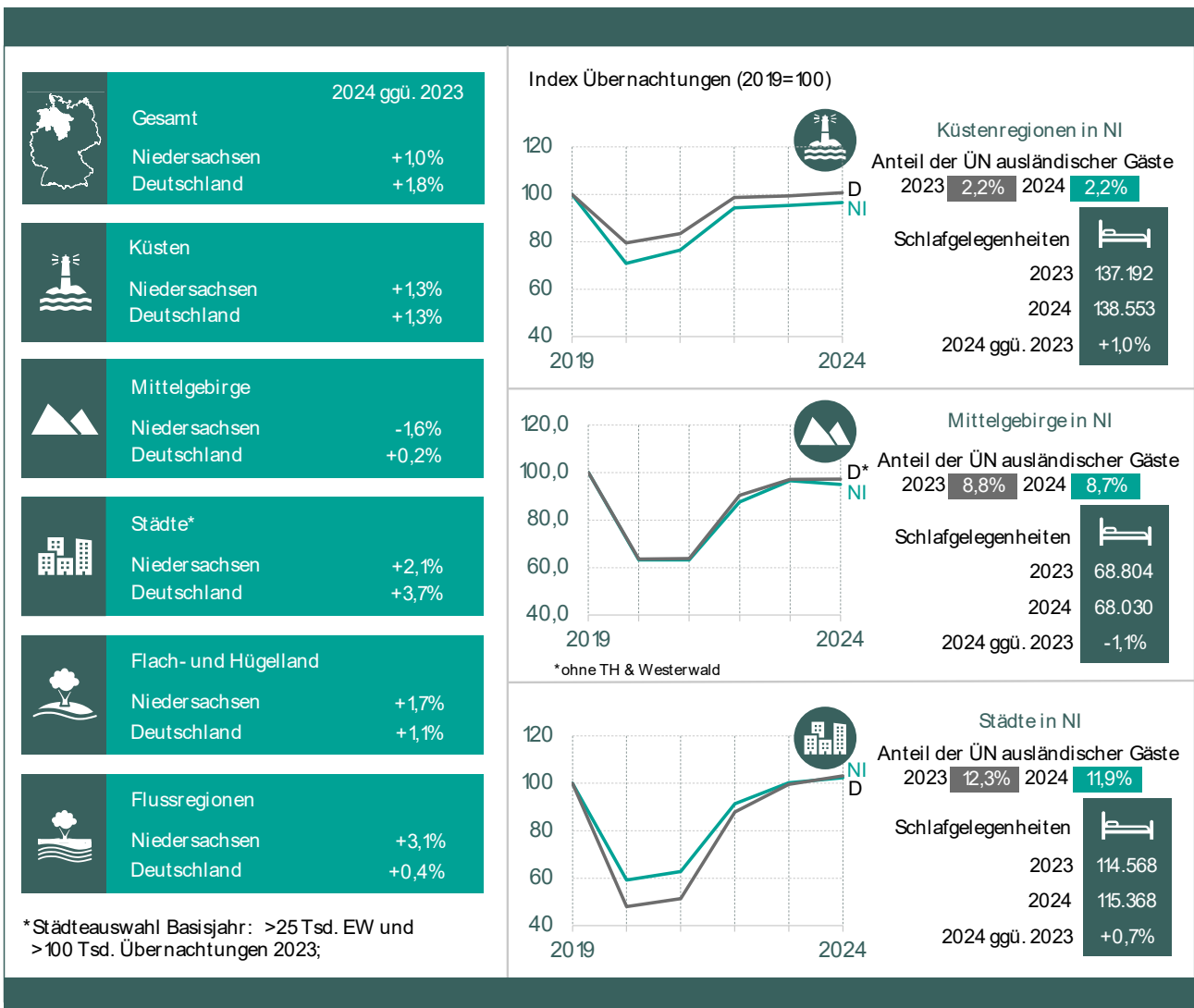
In den niedersächsischen Städten mit mehr als 25.000 Einwohnern und 100.000 Übernachtungen standen 2024 mehr als 115.000 Schlafgelegenheiten zur Verfügung – 800 mehr als im Vorjahr, wovon allein über 500 den Städten zwischen 50.000 und 100.000 Einwohnern zugutekamen. Die Auslastung der Schlafgelegenheiten in den Städten präsentierte sich auch 2024 sehr heterogen. Besonders hohe Werte von über 40 Prozent wurden in Göttingen, Oldenburg, Osnabrück,

⁶ www.mbn.de

Bad Zwischenahn, Seevetal, Lüneburg, Langenhagen, Wilhelmshaven und Lingen erreicht. Werte unter 25 Prozent zeigten sich in Garbsen, Hameln, Walsrode, Rinteln, Neustadt am Rübenberge und Laatzen.

Im Gegensatz zum bundesweiten Trend verzeichnete der Incoming-Tourismus in den Städten in Niedersachsen 2024 ein leichtes Minus. Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste ging um 1,2 Prozent zurück und lag damit auch im Vergleich zum Jahr 2019 unter dem Niveau vieler Mitbewerber. Besonders deutlich fiel der Rückgang 2024 in den kleineren Städten zwischen 25.000 und 50.000 Einwohnern (-8,2 Prozent) aus. Die Großstädte mit über 100.000 Einwohnern vermeldeten hingegen weiterhin steigende Zahlen aus dem Incoming-Segment (+1,2 Prozent). Wolfsburg und Salzgitter fielen dabei mit den größten Zuwächse zwischen 15 und 17 Prozent auf. In Hildesheim und Osnabrück fehlte hingegen im Vergleich mit dem Vorjahr rund jede zehnte Übernachtung eines ausländischen Gastes. >> Anhang 8, Anhang 9

Infografik 6: Destinationstypen im Vergleich



Quelle: dwif 2025, Daten Landesamt für Statistik Niedersachsen, Statistisches Bundesamt

III. FREIZEITWIRTSCHAFT UND GASTGEWERBE IN NIEDERSACHSEN

1. Freizeit- und Kultureinrichtungen

Der Besuch einer neuen Kunstaussstellung, ein Tag mit der Familie im Freizeitpark oder eine Fahrt mit dem Ausflugsdampfer ... Freizeit- und Kultureinrichtungen spielen als attraktive Ziele für Ausflüge vom Wohn- oder vom Urlaubsort aus eine elementare Rolle für den Tourismus. In Form eines Besuchermonitorings beobachten der TMN-TourismusMonitor und die Tourismusbarometer seit vielen Jahren die Wettbewerbssituation der Freizeitwirtschaft. An dem Netzwerk Freizeitwirtschaft beteiligen sich insgesamt 670 Einrichtungen aus zehn Bundesländern. 2024 betrug das Besuchervolumen aller Einrichtungen zusammen 64 Millionen und verteilte sich auf 18 Angebotstypen (Kategorien). Allein in Niedersachsen beteiligten sich 134 Betriebe aus 16 Kategorien. Insgesamt begrüßten sie 2024 rund 11,7 Millionen Besucher, im Durchschnitt also etwa 87.000 Besucher je Einrichtung.

Doch wie ist es – gerade im Wettbewerbsvergleich – um die niedersächsische Freizeitwirtschaft bestellt? Wie steht es um die wirtschaftliche Lage der Einrichtungen? Und welche Schlüsselrends zeichnen sich für die nächsten Jahre ab?

1.1 Rahmenbedingungen 2024

Die Rahmenbedingungen für die Freizeit- und Kulturangebote waren 2024 vor allem durch Preisentwicklungen beeinflusst. Inflation und steigende Preise in vielen Bereichen führten dazu, dass vielen Reisenden etwa für Ausflüge nur ein reduziertes Budget zur Verfügung stand. Gleichzeitig ist die Bereitschaft gestiegen, mehr für Freizeitangebote auszugeben als noch im Jahr 2014, wie eine Studie der Stiftung für Zukunftsfragen im Sommer 2024 zeigt. Die Deutschen sind sich der Inflation und der damit verbundenen Kostensteigerungen bewusst und grundsätzlich bereit, mehr Geld auszugeben als noch vor zehn Jahren. Vor allem Besserverdienende empfinden die höheren Preise als angemessen. Insgesamt wägen die Menschen jedoch stärker ihre Ausgaben ab – auch im Freizeitbereich. Zum Teil wurden kostengünstige Angebote preisintensiveren vorgezogen – ein Trend, der sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird, wovon preisgünstigere Angebote profitieren könnten. Im Freizeitbereich zeigen sich deutliche Unterschiede in der Akzeptanz der Preissteigerungen. Während die als angemessen erachteten Preise für zum Beispiel Theater, Kino oder Spaßbad nur begrenzt gestiegen sind, ist die Zahlungsbereitschaft für Freizeitparks, Zoos oder Museen deutlich gewachsen.

1.2 Eckpunkte der Besucherentwicklung in Niedersachsen

2024 war für die Freizeiteinrichtungen in Niedersachsen ein erfolgreiches Jahr. Die Besucherzahlen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Prozent. Bei allen Einrichtungen, die am Monitoring teilnehmen, lag das Plus sogar bei 3,3 Prozent. Trotzdem wurde in Niedersachsen das Besucherniveau des Jahres 2019 noch um acht Prozent verfehlt und damit deutlicher als in allen am Monitoring teilnehmenden Einrichtungen, wo sich die Einbußen auf knapp fünf Prozent beliefen. Über die Hälfte der Einrichtungen in Niedersachsen vermeldeten ein Plus gegenüber dem Vorjahr, was dem

generellen Trend der am Monitoring teilnehmenden Einrichtungen entspricht. Mehr als einem Drittel der Einrichtungen gelang es, seine Besucherzahlen im Vergleich zu 2019 zu erhöhen. Mit Ausnahme der Naturinfozentren, der Museen/Ausstellungen und der Freizeit- und Erlebniseinrichtungen konnten alle Kategorien das Ergebnis von 2023 übertreffen. >> Infografik 7, Anhang 10

NIEDERSÄCHSISCHE FREIZEITEINRICHTUNGEN ÜBERTREFFEN VORJAHRESNIVEAU.

1.3 Saisonverlauf

Der Saisonverlauf 2024 gestaltete sich uneinheitlich. Die Verluste im April sind auf die unterschiedlichen Termine der Osterferien und -feiertage in den Jahren 2023 und 2024 (2023 im April, 2024 im März) zurückzuführen. Weitere Einbußen gab es darüber hinaus im Januar, Juni und September zu verzeichnen. Erstmals seit mehreren Jahren war die Saison 2024 nicht durch Infektwellen beeinträchtigt. Die Monate im Überblick:

- Im Januar starteten die Freizeiteinrichtungen noch verhalten in das Jahr. Ein Großteil der Kategorien konnte nicht an das Vorjahresergebnis anknüpfen, wobei viele Kategorien deutlich zweistellig im Minus lagen. Lediglich die Zoos und Tierparks verhinderten durch ein Plus von 10,3 Prozent, dass das Ergebnis noch schlechter ausfiel. Insgesamt gingen die Besucherzahlen im Januar in Niedersachsen um 9,0 Prozent zurück. Im Februar konnten die meisten Kategorien ein Plus verbuchen, so dass das Vorjahresniveau um 5,7 Prozent übertroffen wurde. Im Gegensatz zum Vormonat schwächelten allerdings die Zoos und Tierparks (-5,4 Prozent).
- Im Mai gab es mit 7,3 Prozent mehr Besuchern als im Vorjahr erneut ein Top-Ergebnis. Allerdings hatten die Zoos und Tierparks erneut Verluste zu vermelden. Auch die Museen und Ausstellungen schwächelten (-8,8 Prozent). Dennoch war der Mai der einzige Monat des Jahres, in dem das Niveau von 2019 übertroffen werden konnte. Der Zuwachs im März erklärt sich durch die jährlich wechselnden Osterferientermine.
- Die Entwicklung in den Sommermonaten gestaltete sich uneinheitlich. Dem Besucherrückgang im Juni (teils der Lage der Pfingstferien geschuldet) standen Zuwächse im Juli und August gegenüber. Dennoch verfehlten viele Kategorien die Ergebnisse des Vorjahrs.
- Im September wurden nochmals rückläufige Besucherzahlen im Vergleich mit dem Vorjahr verzeichnet. Im November und Dezember schossen die Besucherzahlen regelrecht in die Höhe und stiegen um 17,2 bzw. 12,8 Prozent.

HOHES BESUCHERPLUS ZUM JAHRESENDE

1.4 Besucherentwicklung nach Kategorien in Niedersachsen

In den meisten Kategorien stiegen 2024 die Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr. Die Spannweite der Zuwächse reichte von einem Plus von 1,4 Prozent bei den Freilichtmuseen und Besucherbergwerken bis hin zu über 20 Prozent bei den Denkmälern/historischen Bauwerken. Drei Kategorien lagen im Minus. Erstmals werden in diesem Jahr die 16

Kategorien in übergeordnete Themen gegliedert, um Entwicklungsrichtungen noch besser erkennen zu können. Die vier Bereiche sind

- Touristische Verkehrsträger: Ausflugsschiffe, Bergbahnen, Private Eisenbahnen
- Kulturangebote: Museen/Ausstellungen, Burgen/Schlösser, Freilichtmuseen/Besucherbergwerke, Stadtführungen, Kirchen, Denkmäler/historische Bauwerke, Theater/Musicals
- Natur- und Landschaftsattraktionen: Landschaftsattraktionen, Naturinfozentren
- Erlebnisangebote: Freizeit-/Erlebniseinrichtungen, Erlebnisbäder/Thermen, Zoos/Tierparks, Spielscheunen

Europas erstes Duftmuseum

Im September eröffnet in Holzminden das Sensoria. Die Räume des Museums funktionieren wie ein Kino für die Nase. In einem Moment sehen die Besucher ein Lavendelfeld und riechen Lavendelduft, im nächsten Moment wähen sie sich in einem Schwimmbad und haben den typischen Chlorgeruch in der Nase. Aber auch Fragen rund um die Aromagewinnung oder den teuersten Duft der Welt werden beantwortet.⁷

Touristische Verkehrsträger

- Die touristischen Verkehrsträger zählten 2024 zu den dynamischsten Bereichen unter den niedersächsischen Freizeiteinrichtungen. Sie steigerten die Fahrgastzahlen des Vorjahres um 5,1 Prozent und lagen damit in etwa auf dem gleichen Niveau wie vergleichbare Einrichtungen in allen am Monitoring teilnehmenden Bundesländern. Im Vergleich mit dem Jahr 2019 fehlte ihnen allerdings noch rund jeder zehnte Fahrgast – ein Rückstand, der etwas stärker ausfällt als im Durchschnitt aller am Monitoring teilnehmenden Anbieter. Die Ausflugsschiffe verkauften 2,5 Prozent mehr Tickets als im Vorjahr und schnitten damit etwas besser ab als die Konkurrenz. Einem schwachen Juni stand ein deutliches Wachstum im Mai, Juli und August gegenüber. Die Fallzahl der am Monitoring teilnehmenden Bergbahnen und Privaten Eisenbahnen in Niedersachsen ist zu gering, um detaillierte Aussagen treffen zu können. Tendenziell verlief das Jahr 2024 aber auch für diese Betriebe erfolgreich.

Erlebnisangebote

- Die Besucherzahlen der Erlebnisangebote in Niedersachsen stiegen 2024 um 2,7 Prozent und damit etwas stärker als in allen am Monitoring teilnehmenden Bundesländern. Die niedersächsischen Betriebe erreichten so rund 93 Prozent des Besucherniveaus des Jahres 2019 und lagen damit leicht hinter der Konkurrenz. Am erfolgreichsten entwickelten sich die niedersächsischen Zoos und Tierparks, die 3,8 Prozent mehr Besucher als im Vorjahr begrüßten. Damit ließen sie die Mitbewerber hinter sich, bei denen die Zahlen nur knapp über dem Vorjahresniveau lagen. Auch die Werte des Jahres 2019 wurden um 3,5 Prozent übertroffen, womit Niedersachsen in etwa gleichauf lag mit den Einrichtungen in anderen Bundesländern. Die Besucherzahlen der niedersächsischen Erlebnisbäder und Thermen wuchsen im Vorjahresvergleich um 3,4 Prozent und bewegten sich damit nahezu im Durchschnitt aller Einrichtungen in dieser Kategorie. Allerdings fehlte gegenüber 2019 noch rund jeder achte Besucher, womit der

⁷ www.ndr.de

Rückstand deutlicher ausfällt als bei vergleichbaren Einrichtungen. In keinem einzigen Monat konnten die Zahlen des Jahres 2019 wieder erreicht werden. In den meisten Fällen lag man noch zweistellig darunter. Die niedersächsischen Freizeit- und Erlebniseinrichtungen entwickelten sich 2024 gegen den Trend. Sie verbuchten 3,4 Prozent weniger Besucher als im Vorjahr, lagen aber weiterhin über zehn Prozent über dem Niveau des Jahres 2019. Der Rückgang 2024 konzentrierte sich insbesondere auf die Monate Juli bis Oktober.

Natur- und Landschaftsattraktionen

- Die niedersächsischen Natur- und Landschaftsattraktionen schlossen das Jahr 2024 mit einem leichtem Besucherplus von 0,7 Prozent ab, verfehlten aber das Besucherniveau von 2019 noch recht deutlich. In allen am Monitoring teilnehmenden Einrichtungen in dieser Kategorie zeigte sich ein umgekehrtes Bild. Zwar lag die Besucherzahl unter dem Vorjahreswert, dafür wurde aber das Niveau des Jahres 2019 deutlich übertroffen. Etwas mehr als die Hälfte der teilnehmenden Einrichtungen verzeichnete 2024 einen Besucherzuwachs. Die Landschaftsattraktionen (+4,3 Prozent) schnitten dabei besser ab als die Naturinfozentren, die das Vorjahresergebnis um 1,7 Prozent verfehlten. Zum Vor-Pandemie-Niveau fehlte den Naturinfozentren sogar noch rund jeder fünfte Besucher, nahezu alle Einrichtungen lagen noch unter dem Wert von 2019.

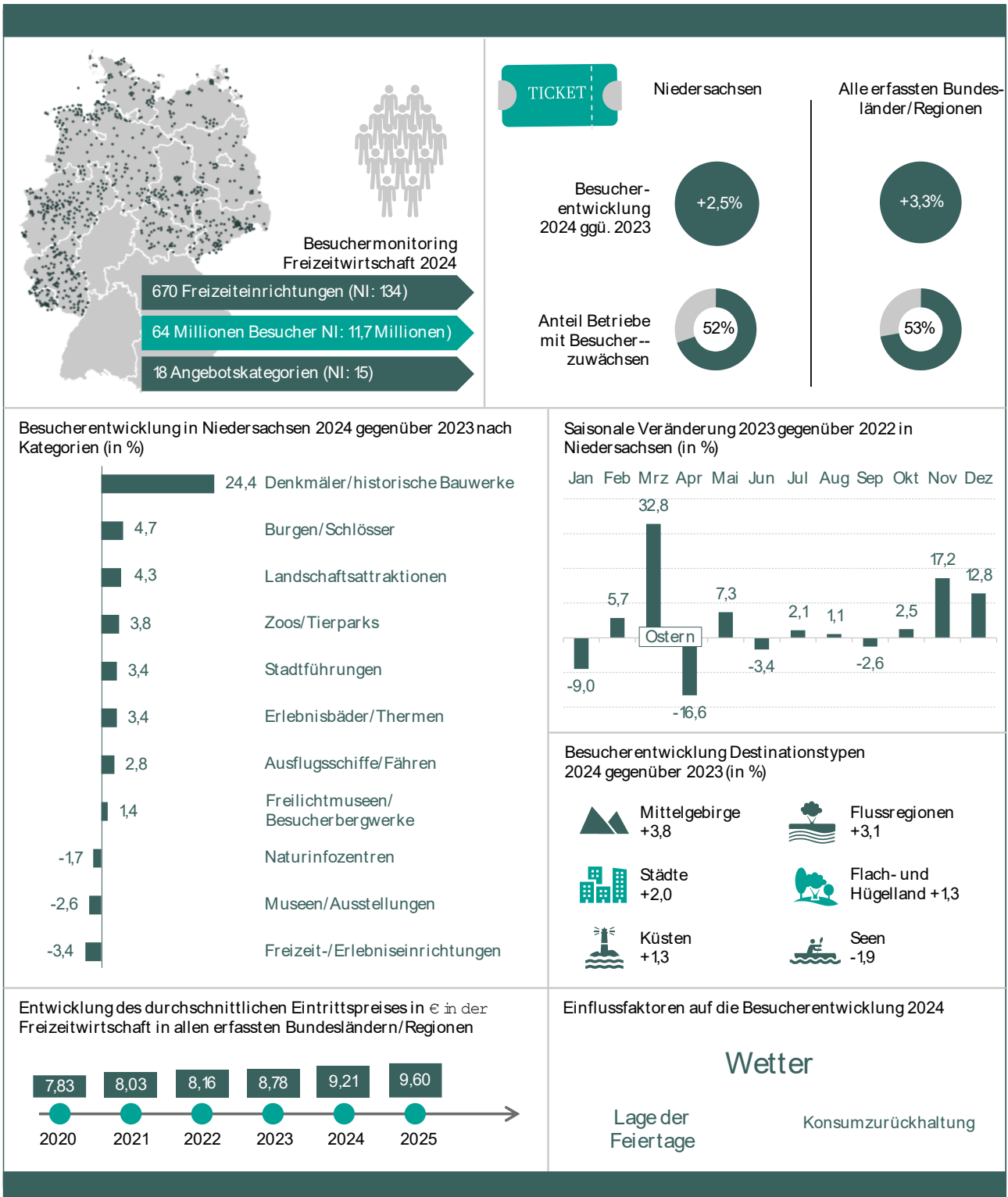
KULTURANGEBOTE MIT UNEINHEITLICHER ENTWICKLUNG

Kulturangebote

- Die Kulturangebote in Niedersachsen verzeichneten 2024 stabile Besucherzahlen. In den am Monitoring teilnehmenden Bundesländern lag der Zuwachs bei 4,9 Prozent. Im Vergleich mit dem Jahr 2019 fehlte den niedersächsischen Kultureinrichtungen allerdings noch rund jeder zehnte Besucher und damit mehr als der Konkurrenz (-4,7 Prozent). Im Bereich der Kultureinrichtungen war die Entwicklung sehr unterschiedlich. Denkmäler und historische Bauwerke erzielten 2024 ein Besucherplus von über 20 Prozent und präsentierten sich damit dynamischer als die Konkurrenz. Auch die niedersächsischen Burgen und Schlösser übertrafen das Vorjahresergebnis um 4,7 Prozent, was in etwa dem Monitoring-Durchschnitt insgesamt entspricht. Das positive Gesamtergebnis ist allerdings auf einige wenige besonders nachgefragte Einrichtungen zurückzuführen. Rund zwei Drittel der teilnehmenden Burgen und Schlösser in Niedersachsen verfehlten das Vorjahresergebnis, das Niveau des Jahres 2019 unterboten sie noch um rund sieben Prozent. Die Teilnehmerzahlen an Stadtführungen stiegen in Niedersachsen 2024 um 3,4 Prozent an. Rund ein Drittel der Anbietenden übertraf das Vorjahresergebnis. Im Vergleich mit dem Jahr 2019 gelang das nur rund jedem achten. Insgesamt fehlte noch knapp ein Fünftel der Teilnehmenden – im Vergleich mit allen am Monitoring beteiligten Unternehmen entspricht das einem etwas höheren Rückstand. Vor allem in den Sommermonaten besteht hier noch Potenzial. Die Freilichtmuseen und Besucherbergwerke übertrafen das Vorjahresergebnis um 1,4 Prozent und schnitten damit besser ab als die Konkurrenz, die im Vergleich zum Vorjahr im Minus lag. Die Museen und Ausstellungen verfehlten das Vorjahresergebnis um 2,6 Prozent, während der Monitoring-Durchschnitt insgesamt ein Besucherplus von 6,5 Prozent verbuchte. Doch knapp über 40 Prozent der niedersächsischen Einrichtungen gelang es, das Vorjahresergebnis zu steigern. Nach einem durchwachsenen Frühjahr und

Sommer entwickelte sich der Herbst positiver. Von September bis Jahresende wurden durchgehend monatliche Zuwächse erzielt. Im Vergleich mit dem Jahr 2019 blieb noch rund jeder zehnte Besucheraus – ein Rückstand, der größer ist als bei der Konkurrenz.

Infografik 7: Freizeitwirtschaft in Niedersachsen im Überblick



Quelle: dwif 2025, Daten dwif-Freizeitmonitoring

1.5 Preisstruktur in der Freizeitwirtschaft

Seit 2014⁸ gibt es für die Freizeitwirtschaft ein regelmäßiges und vergleichbares Monitoringsystem zur Entwicklung der Eintrittspreise. Ziel ist es, die unterschiedlichen Preisstrukturen in den einzelnen Kategorien zu ermitteln und Zusammenhänge zwischen Preisentwicklung bzw. -dimension auf der einen sowie Besucherentwicklung und Investitionsverhalten auf der anderen Seite zu prüfen.⁹

Im Jahr 2025 sind die Eintrittspreise in den Freizeiteinrichtungen erneut gestiegen, allerdings weniger stark als im Vorjahr. In allen am Monitoring teilnehmenden Bundesländern erhöhten sich die Eintrittspreise im Frühjahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 Prozent. Verglichen mit dem Frühjahr 2020 entspricht das einem Preisanstieg um rund ein Fünftel. Die jährliche Teuerungsrate liegt damit im Mittel der Jahre 2020 bis 2024. Die stärksten Preissteigerungen verzeichneten Naturinfozentren (+17,3 Prozent), auch Ausflugschiffe (+7,9 Prozent) und Landschaftsattraktionen (+6,6 Prozent) bewegten sich deutlich über dem Durchschnitt. Insgesamt lag die Teuerungsrate bei den Freizeit- und Kultur-einrichtungen damit erneut über der des deutschlandweiten Verbraucherpreisindex für Freizeit, Unterhaltung und Kultur im gleichen Zeitraum (+1,1 Prozent).¹⁰

In Niedersachsen bewegte sich der durchschnittliche Preisanstieg in den Freizeiteinrichtungen mit 6,0 Prozent über dem aller teilnehmenden Bundesländer. Besonders deutliche Steigerungen waren bei der Ausflugschiffahrt, den Naturinfozentren und den Landschaftsattraktionen zu beobachten. Die beiden Letzteren sind damit teurer als in allen am Monitoring teilnehmenden Bundesländern. Dies gilt ebenfalls für die Zoos und Tierparks in Niedersachsen, in denen die Preise deutlich über dem Niveau der Konkurrenz liegen.

160. Jubiläum im Zoo Hannover

1865 wurde der Zoo Hannover eröffnet und feiert damit dieses Jahr sein 160-jähriges Bestehen. Im Jubiläumsjahr bietet der Zoo eine Zeitreise durch die Geschichte, u. a. mit einer Ausstellung „160 Jahre Zoo“. Darüber hinaus gibt es eine interaktive Jubiläums-Zoo-Rallye.¹¹

⁸ In Einzelfällen kam es zu Veränderungen des Teilnehmerkreises, weshalb die Preisstrukturen aus den Jahren 2020 bis 2024 aktualisiert wurden. Daher weichen die aktuellen Ergebnisse teilweise von denen früherer Jahresberichte ab.

⁹ Preisdifferenzierungen sind als Instrument für Marketing und Zielgruppenorientierung in der Freizeitwirtschaft weit verbreitet. Zugrunde gelegt wurde der aktuell günstigste Einzelpreis für einen Erwachsenen ohne Ermäßigung. Betriebe, deren Preisstruktur angesichts verschiedener Angebotsmöglichkeiten stark variiert, blieben bei der Preisanalyse außen vor. Das war vereinzelt bei Theatern (diverse Vorstellungen und Kategorien), aber auch bei touristischen Verkehrsträgern (umfangreiches Streckennetz) der Fall. Ansonsten wurde bei den Verkehrsträgern der Preis für ein Tagesticket/eine Rundfahrt ermittelt. Bei Erlebnisbädern/Thermen floss der Tagespreis ohne Sauna oder die Gebühr für einen vierstündigen Aufenthalt in die Analyse ein. Der Preis für eine kombinierte Berg- und Talfahrt bildete die Basis bei den Bergbahnen.

¹⁰ Vergleich Februar 2025 mit Februar 2024, www.destatis.de

¹¹ www.zoo-hannover.de

2. Wirtschaftliche Situation im Gastgewerbe

2.1 Konjunktur- und Marktbewertung

Unsicherheit und verhaltene Entwicklung im niedersächsischen Gastgewerbe

Das Gastgewerbe in Niedersachsen durchlebt weiterhin turbulente Zeiten. Während das Jahr 2023 noch von einer gewissen Erholung sowie Nachholeffekten nach den Pandemie Jahren geprägt war, sah sich die Branche im Jahr 2024 erneut mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert. Die Rückkehr zum regulären Mehrwertsteuersatz in der Gastronomie, steigende Betriebskosten, aber auch globale Unsicherheiten, etwa durch politische Krisen, setzen das gesamte Gastgewerbe zunehmend unter Druck. Langfristig betrachtet hat sich das Geschäftsklima im Gastgewerbe eingetrübt. Der wirtschaftliche Aufwärtstrend, der kurzzeitig für Optimismus sorgte, konnte sich bisher noch nicht nachhaltig festigen.

Die wirtschaftliche Lage im Gastgewerbe bleibt somit sowohl in der Gastronomie als auch im Beherbergungsgewerbe angespannt.¹² Während das Beherbergungssegment im Herbst 2024 vorübergehend eine leichte Entspannung erlebte, zeigt sich in der Gastronomie weiterhin wenig Spielraum für eine nachhaltige Erholung. Zum Jahresbeginn 2025 dokumentierten touristische Betriebe mit einem Wert von minus acht die schlechteste Stimmung seit dem von der Pandemie beeinflussten Frühsommer 2022 (-23). Der DIHK-Stimmungsindex zur wirtschaftlichen Lage spiegelt diesen Negativtrend ebenso wider wie der ifo-Geschäftsklimaindex, der zuletzt im Dezember 2024 auf einen neuen Tiefstand fiel (84,7 Punkte). Zudem bewerteten immer mehr Betriebe ihre Geschäftslage als „schlecht“: Ihr Anteil stieg von 22 Prozent im Herbst 2024 auf knapp 30 Prozent zu Jahresbeginn 2025.

VERHALTENE ZUVERSICHT: BLICKT DIE BRANCHE NACH VORN?

Dennoch lassen sich auch vorsichtige positive Signale erkennen: Die Geschäftserwartungen für das Jahr 2025 fallen – trotz weiterhin negativer Werte – optimistischer aus als noch zum Jahresende 2024. Eine Studie der Universitäten Osnabrück und Heidelberg zeigte, dass rund 36 Prozent der Gastronomiebetriebe in Niedersachsen angeben, gestärkt aus Krisen hervorzugehen – trotz aller Herausforderungen.¹³ Und auch der Klimaindikator der IHK-Konjunkturumfrage für Niedersachsens Wirtschaft weist in eine ähnliche Richtung: Er ist im 1. Quartal 2025 um sieben Punkte auf 88 Punkte (Vorquartal: 81 Pkt.) gestiegen.¹⁴ Unklar ist, wie schwer die Lage tatsächlich wiegt – oder ob die Stimmung auch Ausdruck einer allgemeinen gesellschaftlichen Ernüchterung angesichts ständiger Herausforderungen ist. Im Gastgewerbe überwiegt nach wie vor die Zurückhaltung, die Einschätzungen zur Geschäftslage bleiben verhalten.

Umsatzentwicklung im Gastgewerbe

Nominal verzeichnete das Gastgewerbe 2024 bundesweit einen leichten Umsatzzuwachs von 0,5 Prozent, in Niedersachsen lag das Plus bei 0,8 Prozent. Preisbereinigt ergibt sich jedoch ein deutliches Minus im Vergleich zum Vorjahr: -2,6

¹² ifo Institut Geschäftsklimaindex 2025 und DIHK-Konjunkturumfrage Jahresbeginn 2025

¹³ Universität Osnabrück und Universität Heidelberg 2024

¹⁴ IHK-Konjunkturumfrage Niedersachsen 1. Quartal 2025

Prozent in Deutschland, -2,3 Prozent in Niedersachsen. Bereits 2023 hatten steigende Kosten und rückläufige Umsätze die Gewinnmargen belastet. Die Rentabilität vieler Betriebe wird dadurch zunehmend gefährdet. Zudem werden sich die Folgen der ausgelaufenen Mehrwertsteuersenkung erst in den Geschäftsbilanzen für das Jahr 2024 vollständig zeigen.

Besonders stark betraf der Umsatzrückgang die Gastronomie: In sämtlichen deutschen Bundesländern gingen die preisbereinigten Umsätze zurück. In Niedersachsen sank der reale Umsatz in diesem Segment um 2,6 Prozent – getrieben durch die anhaltende Inflation und gestiegene Kosten. Etwas stabiler zeigte sich das Beherbergungsgewerbe. Während der nominale Umsatz im Jahr 2024 gegenüber 2023 um ein Prozent zulegen konnte, ergibt sich preisbereinigt ein Minus von 1,9 Prozent. Im Vergleich zu Niedersachsen fielen 2024 die realen Umsatzrückgänge mit rund vier Prozent in den benachbarten Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein noch stärker aus.

Gewerbean- und abmeldungen im Gastgewerbe in Niedersachsen

Die Gewerbestatistik zum Gastgewerbe liefert wichtige Einblicke in die wirtschaftliche Entwicklung der Branche. Im Jahr 2023 verzeichnete das Gastgewerbe in Deutschland erneut einen positiven Saldo bei der Angebotsentwicklung: Bundesweit wurden 1.272 Betriebe mehr an- als abgemeldet. In Niedersachsen sieht es ähnlich aus: Hier lag 2023 die Zahl der Gewerbeanmeldungen im Jahr 2023 um 237 über der Zahl der Abmeldungen. Laut Umsatzsteuerstatistik waren im Jahr 2022 über 18.000 gastgewerbliche Betriebe in Niedersachsen registriert. Bei über 4.000 An- und Abmeldungen im Jahr darauf, blieb die Anzahl der Betriebe bei einem leichten Plus von drei Prozent weitgehend stabil. Insgesamt wurden 2023 in Niedersachsen 18.640 steuerpflichtige Gastgewerbebetriebe gezählt. Obwohl Niedersachsen seit 2019 mehr Gewerbeanmeldungen als -abmeldungen verzeichnet, lag die Zahl der steuerpflichtigen Gastgewerbebetriebe 2023 etwa acht Prozent unter dem Niveau von 2019. Auffällig ist vor allem der Rückgang der Fluktuation im Gastgewerbe. Im Vergleich zu 2019 wurden 10,2 Prozent weniger Betriebe abgemeldet und 7,2 Prozent weniger neu angemeldet. Zum Vergleich: Im Jahrzehnt vor 2019 lag die Zahl der steuerpflichtigen Gastgewerbebetriebe in Niedersachsen konstant zwischen 20.000 und 21.000.

In Niedersachsen entfielen im Jahr 2023 weiterhin deutlich mehr Gewerbeabmeldungen auf die Gastronomie als auf die Beherbergungsbranche – das Verhältnis lag bei 90 zu 10 Prozent. Ein genauere Blick auf die Branchen zeigt außerdem, dass der Anstieg der Anmeldungen im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr ausschließlich auf die Gastronomie zurückzuführen ist. Die Zahl der Anmeldungen im Beherbergungsgewerbe war hingegen leicht rückläufig (-1,8 Prozent). Sorge bereitet aktuell weniger die gesamtwirtschaftliche Lage, sondern vielmehr die standortbezogene Dynamik im Hinblick auf die langfristige Sicherung des gastronomischen Angebots in der Fläche.

Ein wichtiger Faktor für die Branche ist der Anteil der Gewerbeübergaben, der deutschlandweit etwa 20 Prozent beträgt. Aktuelle Schätzungen der DIHK zufolge steht in rund 85.000 Tourismusbetrieben in Deutschland eine Nachfolge an – dem gegenüber stehen jedoch nur etwa 13.000 potenzielle Interessenten. Für das Jahr 2024 ergibt das rechnerisch ein Verhältnis von 6,5 Betrieben pro potenziellem Nachfolger, was ein Ungleichgewicht darstellt und die langfristige Existenz

vieler Unternehmen gefährdet.¹⁵ Auch in Niedersachsen stellt die Unternehmensnachfolge im Gastgewerbe eine wachsende Herausforderung dar. Viele Betriebe stehen vor der Übergabe – ein oftmals schwieriger Prozess und organisatorisch eine anspruchsvolle Aufgabe. Laut der IHKN-Saisonumfrage aus dem Herbst 2018 war bereits damals bei fast der Hälfte der Hotels, Gastronomiebetriebe und Campingplätze in Niedersachsen eine Übergabe innerhalb der nächsten zehn Jahre geplant. Dies spiegelt sich bislang nicht in der Gewerbestatistik wider: Die Zahl der Abmeldungen ist zurückgegangen.¹⁶

INSOLVENZEN IM GASTGEWERBE: RÜCKGANG SEIT 2019, ABER KURZFRISTIG STEIGENDE ZAHLEN UND REGIONALE UNTERSCHIEDE IN NIEDERSACHSEN

Im Jahr 2023 lag die Zahl der Insolvenzen im Gastgewerbe bundesweit rund 24 Prozent unter dem Niveau von 2019. In Niedersachsen sank die Zahl der Insolvenzen um 21,9 Prozent. Eine detaillierte Betrachtung der Segmente zeigt, dass diese langfristige rückläufige Tendenz ausschließlich auf die Gastronomie zurückzuführen ist. In Niedersachsen sanken die Insolvenzzahlen in diesem Bereich von 2019 bis 2023 um 24,5 Prozent. Demgegenüber verzeichnete die Beherbergungsbranche im selben Zeitraum einen Anstieg der Insolvenzverfahren um 25 Prozent.

Kurzfristig steht das Gastgewerbe unter Druck: In Niedersachsen stieg die Zahl der Insolvenzverfahren im Vergleich zum Vorjahr um 19 Fälle, ein Anstieg von fast 20 Prozent. Stagnierende Konjunktur, steigende Preise, höhere Arbeitskosten und bürokratische Hürden belasten das Gastgewerbe. Dabei muss berücksichtigt werden, dass die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht in den Jahren 2020 und 2021 zu einer Verzögerung bei der Erfassung von Insolvenzen geführt hat. Entscheidend wird sein, wie sich dieser Trend in den kommenden Jahren entwickelt.

In Niedersachsen zeigen sich auf regionaler Ebene deutliche Unterschiede in der Entwicklung des Gastgewerbes: Während die Region Hannover im Jahr 2024 mit einem Zuwachs von nahezu 100 Gastgewerbebetrieben eine positive Gewerbebilanz schreiben kann, verzeichnen andere Regionen leichte Verluste. So sank die Zahl der Gastgewerbebetriebe in Göttingen und Schaumburg um jeweils fünf Betriebe, in Nienburg sogar um 13 Betriebe. Ein historischer Vergleich zeigt jedoch, dass diese Zahlen noch weit von den Rekordwerten von 2005 entfernt sind, als 299 Insolvenzverfahren im Gastgewerbe registriert wurden.

Preisentwicklung und Zimmerauslastung

Während die Preisentwicklungen 2023 noch stark im Fokus standen, haben diese sich 2024 als moderater herausgestellt. Die Hotelübernachtungspreise stiegen im vergangenen Jahr bundesweit nur leicht. Daten von STR-Global, die sich auf Kettenhotels und Unterkünfte ab vier Sternen konzentrieren, sowie die des Hotelverbands Deutschland bestätigen diesen Trend. In Niedersachsen erhöhten sich die Preise für Übernachtungen im Jahr 2024 um 0,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr – deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 3,8 Prozent. Dies deutet auf eine ausgeglichene Marktentwicklung hin. Mit einem Preis von 105,20 Euro pro Nacht liegt Niedersachsen etwa 14 Euro unter dem Bundesdurchschnitt von

¹⁵ DIHK-Report zur Unternehmensnachfolge 2024

¹⁶ IHK-Niedersachsen Saisonumfrage Herbst 2018

118,80 Euro. Auch im Nachbarbundesland Mecklenburg-Vorpommern fällt die Preissteigerung mit 2,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr moderat aus. Schleswig-Holstein registrierte eine Teuerung um etwa ein Prozent. Diese Preisstabilisierung wird in vielen Regionen als ein positives Signal gewertet. Sie ermöglicht den Gästen eine schrittweise Anpassung und schafft zugleich Spielraum für Investitionen seitens der Betriebe.

In der mittelfristigen Betrachtung von 2019 bis 2024 sind die Übernachtungspreise in Niedersachsen durchschnittlich um 4,7 Prozent gestiegen, während die bundesweite Teuerung im selben Zeitraum rund 15 Prozent betrug. Verglichen mit der kumulierten Inflation von 19,9 Prozent im gleichen Zeitraum fällt die Preissteigerung bei Übernachtungen in Niedersachsen moderat aus. Dies könnte einerseits auf eine stabile Marktentwicklung hinweisen, langfristig jedoch auch das Wettbewerbsumfeld in Niedersachsen negativ beeinflussen.

NIEDERSACHSENS GASTGEWERBE ERREICHT VORKRISENNIVEAU WEITERHIN NICHT

Im dritten Jahr in Folge nähert sich das bundesweite Hotelsegment mit einer aktuellen Zimmerauslastung von etwa 77 Prozent allmählich dem Vorkrisenniveau von 2019 an. Auch in Niedersachsen zeigt sich ein positiver Trend: Im Jahr 2024 stieg die Auslastung auf durchschnittlich 58,8 Prozent, was einem Plus von 1,6 Prozentpunkten im Vorjahresvergleich entspricht. Bundesweit belief sich der Anstieg im gleichen Zeitraum auf rund zwei Prozentpunkte. Dennoch liegt Niedersachsen im Vergleich zu 2019 noch mit sieben Prozentpunkten bei der jährlichen Durchschnittsauslastung zurück und bildet zusammen mit Sachsen-Anhalt das Schlusslicht im Bundesvergleich.

Der RevPAR, der durchschnittliche Umsatz je verfügbarem Zimmer, liegt 2024 im Bundesdurchschnitt mit 79,40 Euro über dem Niveau von 2019, als dieser Wert noch etwa 74 Euro betrug. In Niedersachsen wird der RevPAR mit 61,80 Euro beziffert, was rund vier Euro unter dem Wert von 2019 liegt. Die zurückhaltende Entwicklung bei Preisen und Auslastung hat dazu geführt, dass Niedersachsen den Vorkrisenwert beim RevPAR noch nicht erreichen konnte.

2.2 Arbeitsmarkt im Gastgewerbe

Seit Jahren zeigt sich ein konstantes Bild: Die Zahl der Beschäftigten im Gastgewerbe erreicht immer neue Höchststände. Trotz eines kurzfristigen Einbruchs in den Pandemie Jahren 2020 und 2021 wächst die Zahl der Erwerbstätigen im deutschen Gastgewerbe seit über einem Jahrzehnt stetig. Auch in Niedersachsen setzt sich dieser Trend fort: Im Jahr 2024 waren mehr als 209.000 Menschen sozialversicherungspflichtig und geringfügig beschäftigt, so viele wie nie zuvor. Das entspricht einem Zuwachs von 2,6 Prozent im Vergleich zum Jahr 2019. Bundesweit fiel das Beschäftigungswachstum im selben Zeitraum mit einem Plus von 3,7 Prozent noch etwas stärker aus.

Ein genauer Blick auf die Zahlen zeigt deutliche Unterschiede in der Beschäftigungsstruktur des Gastgewerbes. Im Jahr 2024 entfielen rund 56 Prozent aller Erwerbstätigen in der Branche auf geringfügige Beschäftigungsverhältnisse – ein Anstieg um fünf Prozentpunkte gegenüber 2019. Gleichzeitig hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im selben Zeitraum nur leicht um 0,5 Prozent erhöht. In Niedersachsen ist der Zuwachs an geringfügiger

Beschäftigung im Gastgewerbe im Durchschnitt nicht auf Kosten regulärer Arbeitsplätze erfolgt – im Gegenteil: Es wurden zusätzliche sozialversicherungspflichtige Stellen geschaffen. Regional zeigen sich jedoch Unterschiede. In den Stadtkreisen ging die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zwischen 2019 und 2024 um ein Prozent zurück, während die geringfügige Beschäftigung um acht Prozent zunahm. In den Landkreisen hingegen legten beide Beschäftigungsformen im gleichen Zeitraum zu – die sozialversicherungspflichtige um ein Prozent, die geringfügige um drei Prozent. Auch innerhalb der Branchen des Gastgewerbes zeigen sich seit 2019 unterschiedliche Entwicklungen. So wuchs in Niedersachsen die Zahl der Beschäftigten in der Gastronomie um 4,4 Prozent, während sie in der Beherbergungsbranche um 3,6 Prozent zurückging.

Zukünftige Fachkräfte im Gastgewerbe in Niedersachsen

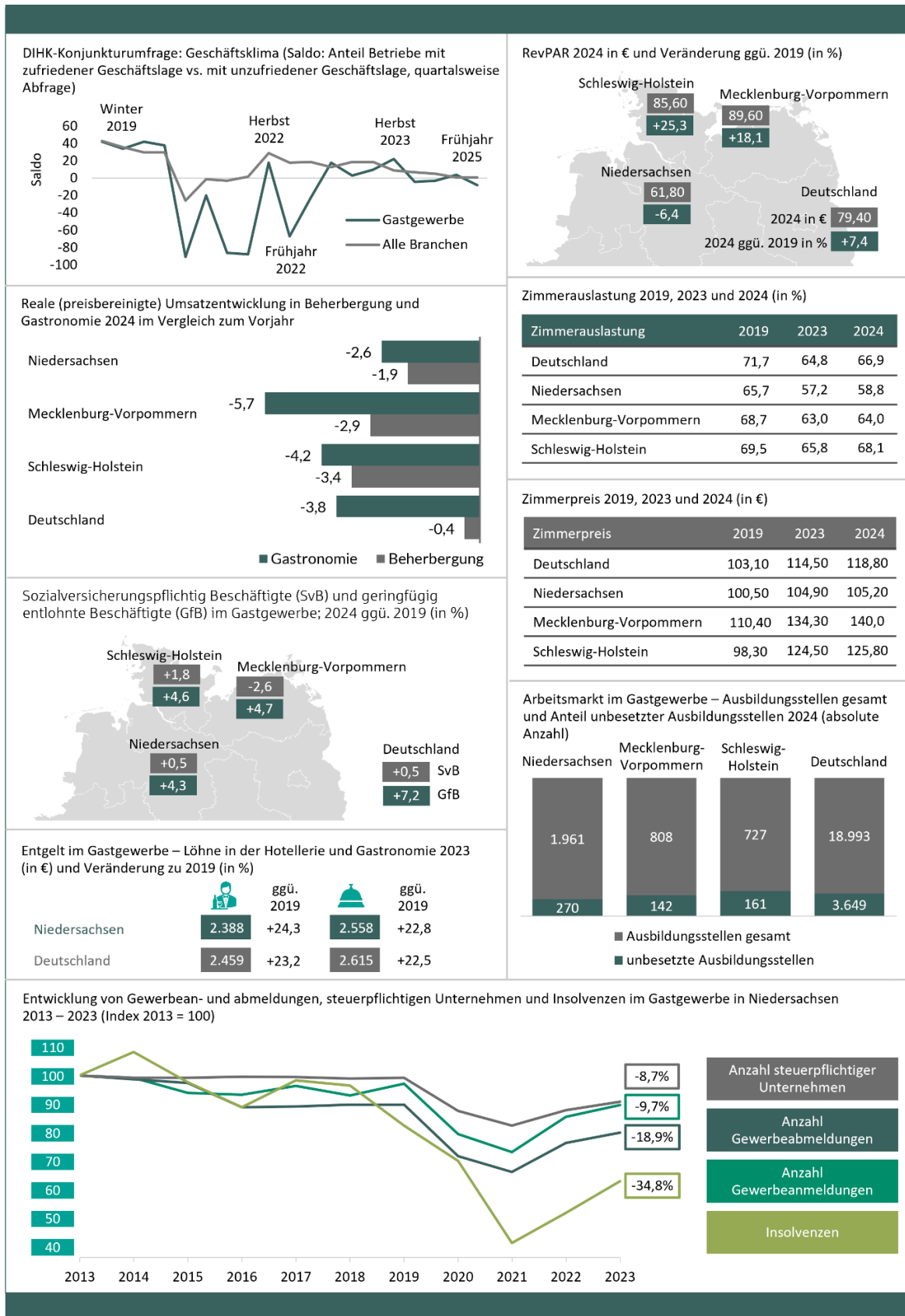
Der Ausbildungsmarkt im Gastgewerbe sieht sich zunehmend schwierigen Bedingungen ausgesetzt. In Niedersachsen sank die Zahl der gemeldeten Ausbildungsplätze zwischen 2023 und 2024 um 14 Prozent – ein deutlicher Rückgang, auch wenn dieser unter dem bundesweiten Durchschnitt von etwa 17 Prozent lag. Deutlich stärker fiel das Minus in den benachbarten Bundesländern Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern aus, wo die Zahl der Ausbildungsstellen jeweils um rund 28 Prozent sank. Positiv ist hervorzuheben, dass die Zahl unbesetzter Ausbildungsplätze im niedersächsischen Gastgewerbe 2024 um 3,2 Prozent zurückging. Im Bundesvergleich fällt dieser Rückgang jedoch eher gering aus – deutschlandweit lag er bei deutlichen 14,3 Prozent. Während 2019 in Niedersachsen noch 8,4 Prozent der Ausbildungsstellen unbesetzt blieben, liegt der Anteil aktuell bei 13,8 Prozent. Damit bleibt Niedersachsen hinter dem Trend anderer Bundesländer zurück, in denen trotz des sinkenden Angebots von Ausbildungsstellen diese zumindest besser besetzt werden. Die anhaltend geringe Zahl an Auszubildenden könnte langfristig den Fachkräftenachwuchs schwächen.

Lohnentwicklung im Gastgewerbe

Um offene Stellen besetzen und im Wettbewerb um Arbeitskräfte bestehen zu können, sehen sich viele Betriebe gezwungen, ihre Löhne deutlich anzuheben. Die Lohnsteigerungen sind somit nicht nur Ausdruck gestiegener Wertschätzung, sondern auch ein strategisches Mittel zur Sicherung der betrieblichen Leistungsfähigkeit. Trotz dieser Entwicklung bewegen sich die Löhne in der Branche weiterhin überwiegend im unteren Einkommenssegment. Im Jahr 2023 lag das durchschnittliche Bruttogehalt im niedersächsischen Gastgewerbe bei 2.553 Euro und damit knapp 100 Euro über dem Bundesdurchschnitt (2.473 Euro). Beschäftigte in der Hotellerie erzielten im Schnitt 2.708 Euro, in der Gastronomie hingegen belief sich das durchschnittliche Einkommen auf 2.397 Euro. Dennoch liegt ein Großteil der Gehälter unter der Niedriglohnschwelle von 2.530 Euro. Auch 2024 verdienen mehr als die Hälfte der Beschäftigten im niedersächsischen Gastgewerbe weniger als diesen Grenzwert – in der Gastronomie betrifft das sogar rund 60 Prozent.

Ausrichtung der Betriebe – mit einem klaren Blick auf bestehende Risiken und Potenziale.

Infografik 8: Kennzahlen zur Konjunktur- und Marktbewertung für das niedersächsische Gastgewerbe



Quelle: dwif 2025, Daten Bundesagentur für Arbeit, DIHK, ifo Institut, Statistisches Bundesamt, STR-Global

WIRTSCHAFTLICHE LAGE DES NIEDERSÄCHSISCHEN GASTGEWERBES BLEIBT ANGESpanNT

Die wirtschaftliche Lage des niedersächsischen Gastgewerbes bleibt schwankend und von vielfältigen Herausforderungen geprägt. Besonders auf der Kostenseite sehen viele Betriebe weiterhin den größten Druck. Laut DIHK-Konjunkturfrage stellen zum Jahresbeginn 2025 die Energie- und Rohstoffpreise das größte Risiko dar, dicht gefolgt von den Arbeitskosten. Hinzu kommt der anhaltende Fachkräftemangel, der durch rückläufige Ausbildungszahlen und eine zunehmende Zahl unbesetzter Stellen weiter verschärft wird. Seit 2019 hat sich die Branche weder bei den Umsätzen noch bei der Auslastung und den Übernachtungszahlen vollständig erholt. Moderate Preissteigerungen unterhalb der Inflationsrate spiegeln eine verhaltene Marktdynamik wider. Dabei wird eine gewisse Teuerung von jährlich etwa zwei Prozent auch von der Europäischen Zentralbank angestrebt, um Preisstabilität und Wirtschaftswachstum zu fördern.

Angesichts der hohen Belastungen braucht das Gastgewerbe eine starke Innenfinanzierungskraft, um die Rentabilität langfristig zu sichern und den wirtschaftlichen Druck abzufedern. Umso wichtiger ist eine strategische und widerstandsfähige Ausrichtung, die es den Betrieben ermöglicht zukünftigen Herausforderungen proaktiv zu begegnen.

3. Qualität der Betriebe

Qualität im Tourismus ist ein zentraler Erfolgsfaktor bei der Gestaltung von Reiseerfahrungen. Sie umfasst weit mehr als nur die physische Umgebung und den angebotenen Service – auch der Umgang mit den Gästen und die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards gehören dazu. Ein hoher Qualitätsstandard wirkt sich direkt auf das Verhalten der Reisenden aus. Zufriedene Gäste empfehlen Destinationen und Dienstleistungen sowohl online als auch im persönlichen Umfeld weiter. Ebenso steigt die Wahrscheinlichkeit eines Wiederbesuchs, wenn das touristische Erlebnis als hochwertig wahrgenommen wird. Aktuelle Trends wie der Wunsch nach nachhaltigen und authentischen Reiseerlebnissen unterstreichen die Bedeutung von Qualität zusätzlich. Immer mehr Reisende legen Wert auf Umweltverträglichkeit und soziale Verantwortung. Durch Investitionen in die Qualität können Anbieter im Tourismus die Erwartungen der Gäste erfüllen und langfristigen Erfolg erzielen.

3.1 Gästezufriedenheit

Neue Methodik – der Performance Score

Auf Empfehlung von TrustYou erfolgt in diesem Jahr die Umstellung auf einen neuen Score: den Performance Score. Dieser bildet die Bewertungen der zwölf Monate des vergangenen Kalenderjahres ab. Aufgrund der neuen Methodik ist ein Vergleich mit den in den Vorjahren ausgewiesenen Werten nicht mehr möglich.

Die Gästezufriedenheit in Niedersachsen ist 2024 gestiegen. Der Performance Score von TrustYou lag bei 83,5 Punkten und damit 0,1 Punkte über dem Vorjahreswert. Damit belegt Niedersachsen den achten Platz im Bundesländerranking. Zum Niveau des Jahres 2019 fehlt Niedersachsen noch ein Punkt. Bundesweit stieg die Gästezufriedenheit 2024 um 0,5 Punkte auf 83,3 Punkte. 2019 lag der Wert um einen Punkt höher. >> Infografik 9, Anhang 14

GÄSTEZUFRIEDENHEIT IN NIEDERSACHSEN ERNEUT GESTIEGEN

Performance Score von TrustYou – Gästezufriedenheit in Bewertungsportalen auf einen Blick

Die Metasuchmaschine TrustYou wertet Beurteilungen von Nutzer zu Unterkünften in Deutschland auf relevanten Online-Portalen aus. Mithilfe statistischer Verfahren ergibt sich der Performance Score von TrustYou als Zusammenfassung aller Bewertungen und zeigt die Online-Reputation von Unternehmungen auf einer Skala von 0 Punkten (negativste Ausprägung) bis 100 Punkten (positivste Ausprägung). Auf einen Blick wird klar, wie gut oder schlecht ein Betrieb insgesamt bewertet wurde. Der TrustScore bezieht sich jeweils auf die Bewertungen der vergangenen zwölf Monate.

Auf regionaler Ebene reicht die Spannweite von 81,0 Punkten in der städtisch geprägten Region Hannover-Hildesheim bis zu 87,8 Punkten im Oldenburger Münsterland. In zehn der 13 niedersächsischen Regionen ist die Gästezufriedenheit 2024 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Den größten Zuwachs verzeichnete das Oldenburger Land (+0,9 Punkte). Trotz dieser Verbesserung liegt die Region mit 83,1 Punkten weiterhin im hinteren Drittel des bundesweiten Destinationsranking, das knapp 150 Regionen umfasst. Deutlich besser schneidet das Oldenburger Münsterland ab: Mit einem Anstieg

der Gästezufriedenheit um 0,6 Punkte auf 87,8 Punkte belegt es im Destinationsranking den sechsten Platz. Ostfriesland erreicht mit 86,6 Punkten Platz 20. Die Region Untere Elbe-Unterweser liegt mit 86,0 Punkten auf dem 27. Rang. Die Ostfriesischen Inseln (85,3 Punkte) und die Nordseeküste (85,0 Punkte) bewegen sich leicht über bzw. auf dem Durchschnittsniveau der deutschen Küstenregionen (85,0 Punkte). Der Harz hingegen blieb mit 83,3 Punkten hinter dem Durchschnitt der Mittelgebirgsregionen (84,4 Punkte) zurück. Die Regionen Mittelweser, Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land und Lüneburger Heide kamen jeweils auf 83,7 Punkte. In der Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land ging die Gästezufriedenheit ebenso wie in der Lüneburger Heide und in der Region Hannover-Hildesheim im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück. Die Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land, die Region Hannover-Hildesheim und das Braunschweiger Land zählten zu den Regionen, die noch am weitesten vom Niveau des Jahres 2019 entfernt waren. Lediglich die Ostfriesischen Inseln übertrafen als einzige niedersächsische Region diese Marke. Im Oldenburger Land konnte der Wert von 2019 erneut erreicht werden.

TrustYou Sentiment Analysis

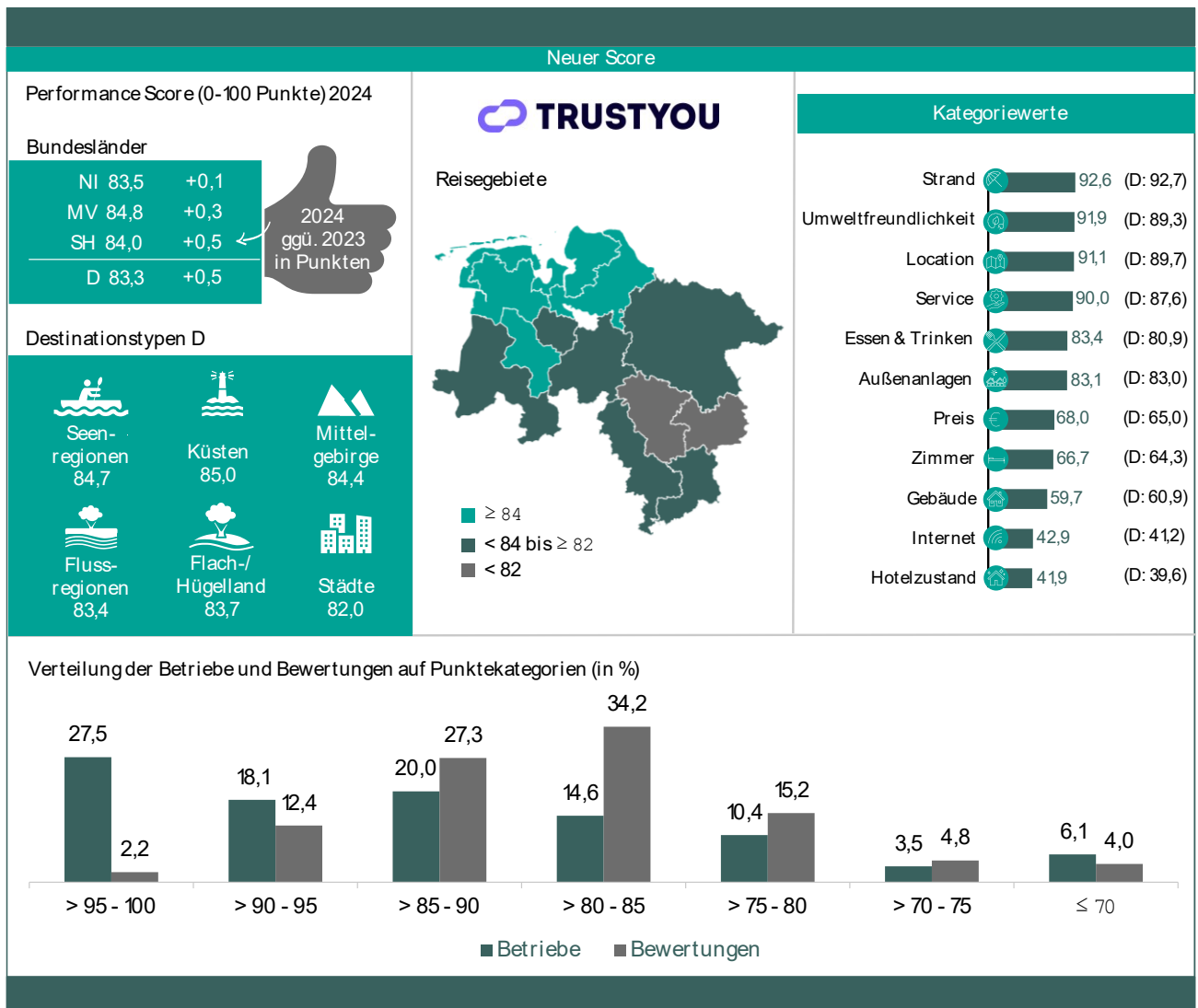
Die sogenannte Sentiment Analysis erfasst die in den Freitexten der Bewertungsportale geäußerten Gästemeinungen zur Unterkunft und wertet diese über Algorithmen aus. Das Ergebnis gibt Aufschluss über Handlungsbedarf und Verbesserungspotenzial in einzelnen Bereichen des Beherbergungsmarktes und kann als Frühindikator auf Reinvestitionsbedarfe hinweisen. So sind zum Beispiel Daten für die Kategorien Zimmer, Service, Preis und Essen & Trinken verfügbar. Wichtig: Aus dem Durchschnitt der Kategoriewerte ergibt sich nicht direkt der Gesamt-Score.

In der der Sentiment Analysis erreicht Niedersachsen in vielen Bereichen vordere Plätze.

- In der Kategorie Service belegte Niedersachsen mit 90,0 Punkten im Bundesländervergleich den zweiten Platz. Schon in den Vorjahren hatte das Bundesland hier sehr gut abgeschnitten. Ostfriesland schafft es im bundesweiten Destinationsranking von knapp 150 Reiseregionen auf den fünften Platz, die Nordseeküste liegt mit Platz 13 ebenfalls weit vorn.
- Auch bei den gastronomischen Angeboten in den Beherbergungsbetrieben landete Niedersachsen mit 83,4 Punkten auf einem hervorragenden zweiten Platz. Ostfriesland und die Ostfriesischen Inseln gehören bundesweit zu den Top-Ten-Destinationen. Auch die Regionen Untere Elbe-Unterweser, die Nordseeküste und das Weserbergland schafften es in die Top 30.
- In der Kategorie Strand muss Niedersachsen Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein den Vortritt lassen. Zwar liegen die Ostfriesischen Inseln vor dem schleswig-holsteinischen Reisegebiet Nordsee, das niedersächsische Reisegebiet Nordseeküste schneidet jedoch schwächer ab.
- Bei der Bewertung der Location – also dem weiteren Umfeld der Betriebe und der touristischen Infrastruktur – landet Niedersachsen mit Platz drei ebenfalls weit vorn. Die Ostfriesischen Inseln belegen mit 96,6 Punkten bundesweit den ersten Platz. Das Oldenburger Münsterland landet auf Rang acht, Ostfriesland belegt Platz 14.
- Den fünften Platz nimmt Niedersachsen bei der Bewertung der Zimmer ein. Hier sticht das Oldenburger Münsterland mit Platz sieben heraus. Ostfriesland schafft es unter die Top 20. Die übrigen Regionen fallen in dieser Kategorie deutlich ab.

- Beim Hotelzustand, den Außenanlagen der Betriebe, der Internetverfügbarkeit und dem Preis-Leistungs-Verhältnis rangiert Niedersachsen im Mittelfeld der Bundesländer auf den Plätzen sieben und acht. Besonders Ostfriesland und das Oldenburger Land überzeugen mit einem aus Gästesicht sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Auch im Oldenburger Münsterland und der Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land zeigen sich die Gäste damit noch zufrieden. Deutlich schlechter schneiden hingegen die Ostfriesischen Inseln ab. Auch bei der Internetverfügbarkeit besteht noch erheblicher Aufholbedarf. Neben den Ostfriesischen Inseln betrifft dies auch die volumenstarken Top-Destinationen Harz und Lüneburger Heide.
- Bei der Bewertung der Gebäude landet Niedersachsen weit hinten auf dem zwölften Platz. Hier muss regional analysiert werden, wo Modernisierungsbedarfe bestehen. Während das Oldenburger Münsterland aus Gästesicht als positives Beispiel heraussticht, werden auch in Ostfriesland die Gebäude der Unterkünfte noch recht positiv bewertet. Alle anderen niedersächsischen Regionen fallen jedoch deutlich ab.

Infografik 9: TrustScore 2024



Quelle: dwif 2025, Daten TrustYou GmbH

3.2 Zertifizierungs- und Klassifizierungssysteme

Im Jahr 2025 ist bei den meisten Zertifizierungs- und Klassifizierungssystemen ein Rückgang der Teilnehmendenzahlen zu verzeichnen. Niedersachsen schneidet dabei im Vergleich mit dem Bundesschnitt häufig etwas schlechter ab. Eine positive Ausnahme bilden die Nachhaltigkeitslabel. In diesem Bereich nimmt Niedersachsen im bundesweiten Vergleich eine vordere Position ein.

HOTELKLASSIFIZIERUNG WIEDER RÜCKLÄUFIG

Wie in fast allen anderen Bundesländern ist 2025 auch in Niedersachsen ein Rückgang bei der DEHOGA-Hotelklassifizierung festzustellen. Mit einem Minus von 4,2 Prozent fällt dieser in Niedersachsen jedoch etwas moderater aus als bundesweit (-5,9 Prozent). Niedersachsen belegt mit 643 klassifizierten Betrieben im Bundesländerranking weiterhin den vierten Platz. Der Anteil der DEHOGA-klassifizierten Hotels liegt bei 34,1 Prozent und damit geringfügig über dem Bundesschnitt. Nach einem Anstieg in den beiden Vorjahren sank der Anteil 2025 leicht. 38,9 Prozent der klassifizierten Häuser wurden mit 4 oder 5 Sternen ausgezeichnet, was exakt dem bundesweiten Durchschnitt entspricht. Einige regionale Besonderheiten:

- Einen besonders deutlichen Rückgang verzeichneten die Ostfriesischen Inseln, wo über 30 Prozent weniger Betriebe eine Sterneklassifizierung erhielten. Auch im Braunschweiger Land (-23,1 Prozent) sank die Zahl der DEHOGA-klassifizierten Hotels deutlich. In der Region Hannover-Hildesheim gaben vier Betriebe ihre Hotelsterne ab. Dennoch bleibt die Region mit 97 Betrieben Spitzenreiter in Niedersachsen. In den Regionen Mittelweser und Ostfriesland konnten nach Jahren der Stagnation jeweils vier neue Betriebe klassifiziert werden. Auch im Vergleich zum Jahr 2020 schneiden beide Regionen mit einem leichten Anstieg von rund vier Prozent gut ab. Einzig die Nordseeküste (+7,4 Prozent) und das Oldenburger Münsterland (+4,5 Prozent) verzeichnen seit 2020 einen noch stärkeren Zuwachs an DEHOGA-klassifizierten Betrieben.
- Der Anteil der klassifizierten Betriebe ist in Ostfriesland mit 51,6 Prozent besonders hoch und stieg im Jahr 2025 erneut an. Auch im Harz, im Oldenburger Land und im Oldenburger Münsterland liegt der Anteil jeweils bei über 40 Prozent. Im Braunschweiger Land sank der Anteil weiter deutlich und lag nur noch bei knapp 15 Prozent.
- Der Anteil der höherwertig klassifizierten Hotelbetriebe variiert regional deutlich. Die höchsten Werte weisen dabei das Oldenburger Münsterland und die Ostfriesischen Inseln auf. Hier verfügt fast die Hälfte der klassifizierten Hotels über 4 oder 5 Sterne. Deutlich geringer fällt der Anteil in den Regionen Oldenburger Land (13,6 Prozent) und Unterelbe-Unteres Weser (12,0 Prozent) aus.

Die Zahl der DTV-klassifizierten Ferienwohnungen und -häuser ging 2025 in Niedersachsen um rund ein Zehntel zurück und damit etwas stärker als im Bundesschnitt. Verglichen mit dem Jahr 2020 hat sich die Zahl der DTV-Klassifizierungen in Niedersachsen halbiert und ist damit etwas stärker gesunken als bundesweit. Trotz dieses Rückgangs erreicht Niedersachsen mit 2.606 DTV-klassifizierten Ferienwohnungen und -häusern Platz drei der deutschen Bundesländer.

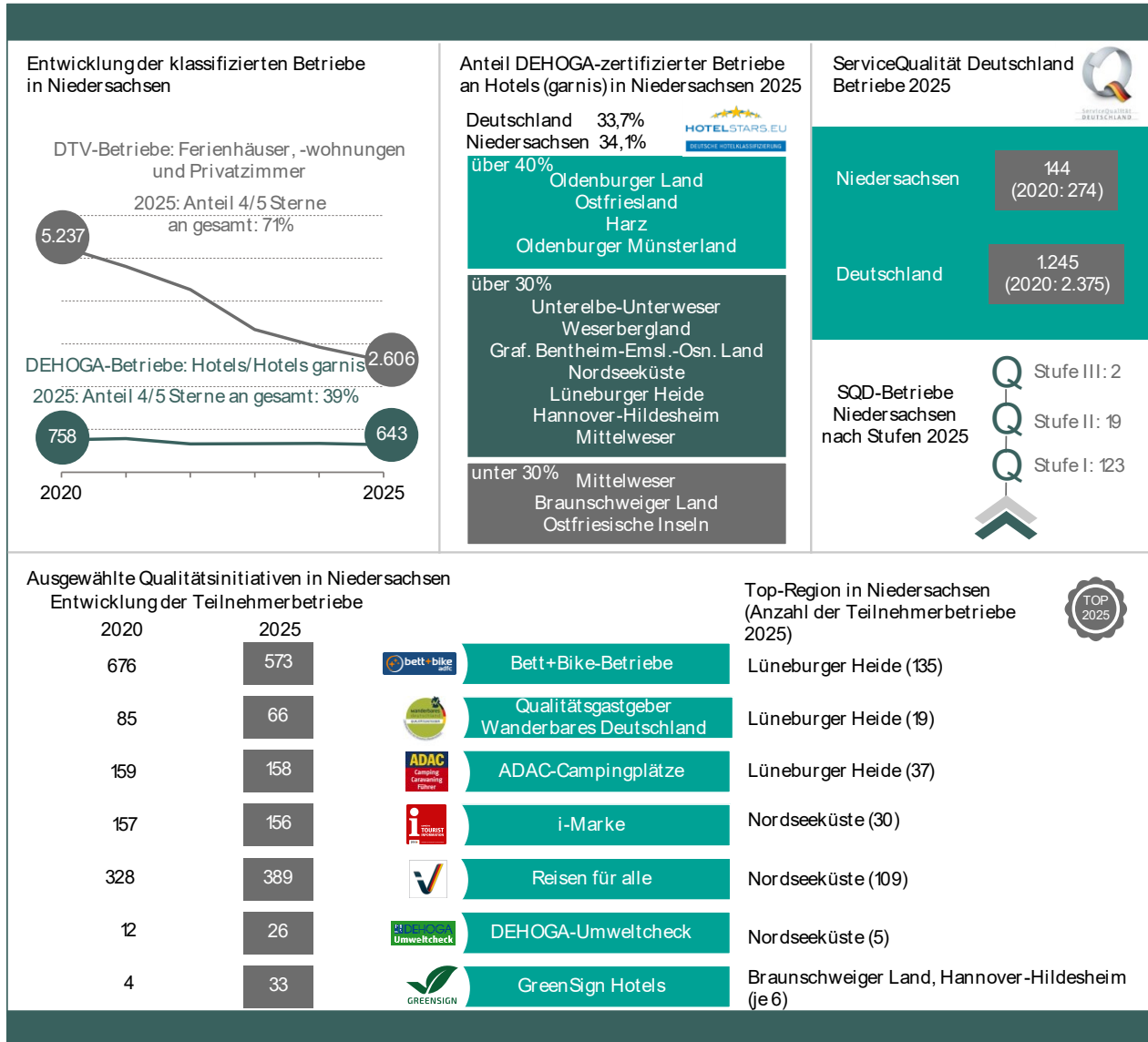
- Das Weserbergland ist 2025 die einzige Region, in der die Zahl der klassifizierten Objekte anstieg. Bei den Ostfriesischen Inseln, Ostfriesland, der Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land und Mittelweser beläuft sich der Verlust auf weniger als zehn Prozent. In allen weiteren Regionen summiert sich der Rückgang auf bis zu ein Viertel. Dennoch belegt die Nordseeküste mit 875 Betrieben den sechsten Platz im Destinationsranking. Im Vergleich mit dem Jahr 2020 sind jedoch sämtliche Regionen von Verlusten betroffen, die zwischen 39 und 78 Prozent liegen.
- 71,0 Prozent der klassifizierten Betriebe sind im 4- oder 5-Sterne-Segment angesiedelt. Damit liegt Niedersachsen auf einem ähnlichen Niveau wie der bundesweite Schnitt (72,2 Prozent). Der größte Anteil an höherwertig klassifizierten Objekten befindet sich im Oldenburger Münsterland mit einem Anteil von 90,4 Prozent und im Oldenburger Land mit 81,3 Prozent. Obwohl das Braunschweiger Land im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Anstieg aufweist, liegt der Anteil mit 46,2 Prozent deutlich unterhalb des Landesschnitts. >>Anhang 16

Die Qualitätsinitiative ServiceQ verliert sowohl in Niedersachsen als auch bundesweit weiter an Bedeutung. 2025 waren nur noch 144 Betriebe in Niedersachsen mit dem ServiceQ zertifiziert, was einen Rückgang von 47 Betrieben im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Damit ging 2025 jeder vierte ServiceQ-Betrieb in Niedersachsen verloren. Bundesweit war es jeder achte Betrieb, der die Zertifizierung nicht erneuerte. Nordseeküste, Lüneburger Heide und Harz weisen mit 21 bzw. 20 Betriebe die höchste Zahl an ServiceQ-Betrieben in Niedersachsen auf und gehören damit auch bundesweit zu den Top 20-Regionen.

Die Zahl der Bett+Bike-Betriebe ging 2025 sowohl in Niedersachsen als auch bundesweit weiter zurück. Mit 573 fahrradfreundlichen Betrieben liegt Niedersachsen auf Platz vier der deutschen Bundesländer. Die Lüneburger Heide zählt mit 135 Betrieben die drittmeisten Betriebe unter den deutschen Reiseregionen. Auch die Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land erreicht mit 100 Betrieben einen Platz unter den Top Ten. Die Zahl der Gastgeber Wanderbares Deutschland sank 2025 um sieben Betriebe auf 66. Führend in Niedersachsen ist die Lüneburger Heide mit 19 Betrieben gefolgt von Unterelbe-Unterweser und dem Weserbergland mit jeweils 14 Betrieben. Die Zahl der i-Marke-zertifizierten Tourist-Informationen blieb mit 156 nahezu unverändert ebenso wie die ADAC-Campingklassifizierung, bei der 158 Betriebe gelistet sind. Bundesweit ist etwas mehr als ein Drittel aller Campingplätze ADAC-klassifiziert, an der niedersächsischen Nordseeküste, in der Lüneburger Heide, im Harz und in der Region Hannover-Hildesheim mehr als die Hälfte. Nach Jahren der Zuwächse für das Label Reisen für Alle sowohl bundesweit als auch in Niedersachsen, gab es 2025 in Niedersachsen einen Rückgang um 25 Betriebe – vorrangig in der Lüneburger Heide und in der Region Hannover-Hildesheim. In den anderen Regionen blieb die Anzahl nahezu stabil.

Die Nachhaltigkeitslabel setzen ihren Aufwärtstrend auch 2025 fort. Sieben weitere Betriebe in Niedersachsen unterziehen sich dem Dehoga-Umweltcheck, womit das Land von Platz sechs im letzten Jahr nun auf den vierten Platz im Bundesländerranking vorrückt. Auch das Label GreenSign wächst mit acht zusätzlichen niedersächsischen Betrieben. Damit erreicht Niedersachsen Platz acht im Bundesländervergleich.

Infografik 10: Kennzahlen zur Qualitätsentwicklung im Niedersachsen-Tourismus



Quelle: dwif 2025, Daten: DEHOGA Deutsche Hotelklassifizierung GmbH, Deutscher Wanderverband, PiNCAMP GmbH, Deutscher Tourismusverband Service GmbH, GreenSign Institut GmbH, Deutscher Hotel und Gaststättenverband e. V., ADFC Bett+Bike Service GmbH, Bayern Tourist GmbH (jeweiliger Stand: Januar/Februar 2025)

Anhang

Anhang 1: Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben ≥ 10 Betten und auf Campingplätzen 2024

	Beherbergungsbetriebe ≥ 10 Betten			Campingplätze			Beherbergungsbetriebe ≥ 10 Betten und Campingplätze		
	Anzahl (Mio.)	Rang	Veränderung ggü. 2023 (%)	Anzahl (Tsd.)	Rang	Veränderung ggü. 2023 (%)	Anzahl (Mio.)	Rang	Veränderung ggü. 2023 (%)
Baden-Württemberg	53,4	2	2,6	5.414,5	4	-0,1	58,9	2	2,3
Bayern	94,4	1	2,6	8.351,6	1	1,7	102,7	1	2,5
Berlin	30,5	7	3,4	130,5	16	2,2	30,6	8	3,4
Brandenburg	12,8	12	1,0	1.616,8	8	2,9	14,4	12	1,2
Bremen	2,8	16	3,8	143,9	15	7,6	2,9	16	4,0
Hamburg	16,0	11	1,1	163,8	13	-0,5	16,1	11	1,1
Hessen	33,3	5	3,3	1.468,4	9	1,2	34,8	6	3,2
Mecklenburg-Vorpommern	27,4	8	2,4	5.534,3	3	1,9	32,9	7	2,3
Niedersachsen	40,1	4	0,4	6.034,2	2	5,1	46,1	4	1,0
Nordrhein-Westfalen	51,9	3	1,6	2.651,8	7	5,0	54,5	3	1,7
Rheinland-Pfalz	19,2	9	1,1	3.102,0	6	-3,3	22,3	9	0,4
Saarland	3,1	15	-0,8	149,3	14	-12,8	3,2	15	-1,4
Sachsen	18,9	10	0,6	1.079,9	10	1,5	20,0	10	0,6
Sachsen-Anhalt	7,6	14	-0,7	802,1	12	6,0	8,4	14	0,0
Schleswig-Holstein	32,7	6	0,6	5.372,3	5	-2,3	38,1	5	0,1
Thüringen	9,2	13	1,4	846,2	11	6,1	10,1	13	1,8
Deutschland	453,2	0	1,9	42.861,9	0	1,4	496,0	0	1,8

Quelle: dwif 2025, Daten Statistisches Bundesamt

Anhang 2: Kapazitäten und deren Auslastung 2023 und 2024 (inkl. Camping)

	Geöffnete Betriebe		Angebotene Schlafgelegenheiten (Tsd.)		Auslastung angebotene Schlafgelegenheiten (%)		Auslastung angebotene Betten der Hotellerie (%)	
	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024
Baden-Württemberg	6.189	6.170	439,8	447,5	39,2	39,2	42,0	42,0
Bayern	11.574	11.524	755,0	762,6	39,3	39,8	43,6	44,5
Berlin	740	749	148,4	151,5	54,9	55,9	55,4	56,1
Brandenburg	1.724	1.718	137,1	138,6	33,1	32,9	41,1	41,1
Bremen	122	126	17,8	18,2	43,8	43,4	44,3	43,5
Hamburg	406	409	75,0	76,6	57,5	56,9	58,4	57,5
Hessen	3.080	3.027	267,6	268,4	36,9	37,9	40,0	41,1
Mecklenburg-Vorpommern	2.888	2.788	317,5	319,3	32,1	32,4	43,4	44,2
Niedersachsen	5.429	5.410	417,5	421,9	34,1	33,6	38,8	38,5
Nordrhein-Westfalen	4.654	4.623	396,3	403,1	38,4	38,7	40,0	40,5
Rheinland-Pfalz	3.263	3.125	220,2	222,3	27,7	27,5	35,7	35,3
Saarland	300	290	27,0	25,9	36,3	36,7	37,3	k.A.
Sachsen	1.972	1.947	152,9	153,7	38,8	38,4	41,1	41,4
Sachsen-Anhalt	1.095	1.102	77,7	78,6	32,0	32,0	37,0	36,9
Schleswig-Holstein	3.616	3.513	332,9	333,9	35,9	35,3	47,9	47,6
Thüringen	1.223	1.283	107,4	107,0	34,4	34,7	37,5	37,4
Deutschland	48.275	47.804	3.890,2	3.929,1	37,8	37,9	42,9	43,3

Quelle: dwif 2025, Daten Statistisches Bundesamt

Anhang 3: Nachfrage in Beherbergungsbetrieben ≥ 10 Betten und auf Campingplätzen nach Reisegebieten 2024

	Ankünfte	Übernachungen (ÜN)	Aufenthaltsdauer (Tage)	Veränderung ÜN 2024/2023 (%)	Übernachungen Ausländer	Veränderung ÜN Ausländer 2024/2023 (%)	Ausländeranteil (%)
Braunschweiger Land	960.261	1.902.446	2,0	5,7	335.925	11,4	17,7
Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land	1.708.667	5.637.382	3,3	2,1	666.321	-0,3	11,8
Hannover-Hildesheim	2.523.910	4.669.530	1,9	-0,8	789.724	-5,5	16,9
Harz	1.631.803	4.490.189	2,8	-1,7	455.473	-4,4	10,1
Lüneburger Heide	2.549.782	7.040.035	2,8	0,9	546.789	3,6	7,8
Mittelweser	549.144	1.336.079	2,4	2,1	137.974	-16,2	10,3
Nordseeküste	1.949.855	8.201.777	4,2	2,2	220.673	4,3	2,7
Oldenburger Land	389.461	883.271	2,3	3,3	104.469	30,3	11,8
Oldenburger Münsterland	351.171	924.595	2,6	1,9	162.396	4,0	17,6
Ostfriesische Inseln	904.063	5.466.684	6,0	-0,2	42.926	2,8	0,8
Ostfriesland	664.778	1.877.269	2,8	1,8	85.391	-2,7	4,5
Untereibe-Unterweser	427.671	1.124.699	2,6	4,4	87.031	1,0	7,7
Weserbergland	797.902	2.573.782	3,2	-1,4	157.149	2,4	6,1
Niedersachsen	15.408.468	46.127.738	3,0	1,0	3.792.241	0,0	8,2

Quelle: dwif 2025, Daten Landesamt für Statistik Niedersachsen

Anhang 4: Kapazitäten und deren Auslastung nach Reisegebieten (einschließlich Campingplätze)

	Geöffnete Betriebe		Angebotene Schlafgelegenheiten		Betriebsgröße (Schlafgelegenheiten pro Betrieb)		Auslastung Schlafgelegenheiten (%)	
	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024
Braunschweiger Land	222	217	16.424	16.072	74,0	74,1	30,9	32,8
Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land	484	486	46.499	46.663	96,1	96,0	37,9	38,1
Hannover-Hildesheim	436	434	40.061	40.664	91,9	93,7	33,4	32,7
Harz	571	574	40.134	39.890	70,3	69,5	33,0	32,6
Lüneburger Heide	768	762	65.092	66.648	84,8	87,5	33,7	32,8
Mittelweser	216	217	13.131	13.949	60,8	64,3	30,3	31,0
Nordseeküste	938	921	80.157	81.145	85,5	88,1	33,8	33,1
Oldenburger Land	89	91	7.698	8.752	86,5	96,2	31,0	28,2
Oldenburger Münsterland	144	144	10.659	10.189	74,0	70,8	29,2	29,7
Ostfriesische Inseln	815	809	38.407	38.795	47,1	48,0	45,3	44,3
Ostfriesland	246	256	18.628	18.613	75,7	72,7	30,0	29,9
Untereibe-Unterweser	189	191	11.970	12.352	63,3	64,7	27,2	27,2
Weserbergland	311	308	28.670	28.140	92,2	91,4	29,4	28,6
Niedersachsen	5.429	5.410	417.530	421.872	76,9	78,0	34,1	33,6

Quelle: dwif 2025, Daten Landesamt für Statistik Niedersachsen

Anhang 5: Kapazitäten Hotellerie nach Reisegebieten

	Hotellerie (Hotels, Hotels garnis, Pensionen, Gasthöfe)							
	Geöffnete Betriebe		Angebotene Betten		Betriebsgröße (Betten pro Betrieb)		Auslastung der Betten (%)	
	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024
Braunschweiger Land	163	159	12.551	11.978	77,0	75,3	31,8	34,3
Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land	251	248	13.403	13.380	53,4	54,0	40,1	39,4
Hannover-Hildesheim	324	319	27.981	28.248	86,4	88,6	36,6	36,0
Harz	294	293	16.766	16.641	57,0	56,8	38,5	38,4
Lüneburger Heide	452	446	21.623	21.711	47,8	48,7	38,2	37,1
Mittelweser	121	119	4.221	4.220	34,9	35,5	35,3	34,1
Nordseeküste	332	324	15.623	16.090	47,1	49,7	44,2	43,8
Oldenburger Land	57	57	3.599	3.652	63,1	64,1	35,0	35,1
Oldenburger Münsterland	81	84	2.899	3.153	35,8	37,5	36,9	35,3
Ostfriesische Inseln	223	222
Ostfriesland	131	130	6.921	6.869	52,8	52,8	39,9	40,1
Untereibe-Unterweser	107	107	4.346	4.460	40,6	41,7	37,8	36,7
Weserbergland	192	184	.	6.258	.	34,0	.	.
Niedersachsen	2.728	2.692	147.948	148.360	54,2	55,1	38,8	38,5

Quelle: dwif 2025, Daten Landesamt für Statistik Niedersachsen

Anhang 6: Kapazitäten Sonstige Beherbergungsbetriebe nach Reisegebieten

	Sonstige Beherbergungsbetriebe (einschließlich Campingplätze)			
	Geöffnete Betriebe		Angebotene Schlafgelegenheiten	
	2023	2024	2023	2024
Braunschweiger Land	59	58	3.873	4.094
Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land	233	238	33.096	33.283
Hannover-Hildesheim	112	115	12.080	12.416
Harz	277	281	23.368	23.249
Lüneburger Heide	316	316	43.469	44.937
Mittelweser	95	98	8.910	9.729
Nordseeküste	606	597	64.534	65.055
Oldenburger Land	32	34	4.099	5.100
Oldenburger Münsterland	63	60	7.760	7.036
Ostfriesische Inseln	592	587	.	.
Ostfriesland	115	126	11.707	11.744
Untereibe-Unterweser	82	84	7.624	7.892
Weserbergland	119	124	.	21.882
Niedersachsen	2.701	2.718	269.582	273.512

Quelle: dwif 2025, Daten Landesamt für Statistik Niedersachsen

Anhang 7: Airbnb/Vrbo-Einheiten nach Landkreisen und kreisfreien Städten in Niedersachsen

Stadt-/Landkreis	Anzahl Active Rentals	Stadt-/Landkreis	Anzahl Active Rentals
SK Braunschweig	296	LK Rotenburg (Wümme)	183
SK Salzgitter	48	LK Heidekreis	478
SK Wolfsburg	199	LK Stade	664
LK Gifhorn	187	LK Uelzen	342
LK Goslar	3.846	LK Verden	189
LK Helmstedt	51	SK Delmenhorst	k.A.
LK Northeim	204	SK Emden	205
LK Peine	67	SK Oldenburg (Oldenburg)	342
LK Wolfenbüttel	107	SK Osnabrück	379
LK Göttingen	411	SK Wilhelmshaven	453
Region Hannover	1.806	LK Ammerland	477
LK Diepholz	818	LK Aurich	6771
LK Hameln-Pyrmont	418	LK Cloppenburg	168
LK Hildesheim	259	LK Emsland	510
LK Holzminden	175	LK Friesland	2.902
LK Nienburg (Weser)	99	LK Grafschaft Bentheim	370
LK Schaumburg	174	LK Leer	1497
LK Celle	334	LK Oldenburg	342
LK Cuxhaven	5.018	LK Osnabrück	379
LK Harburg	504	LK Vechta	110
LK Lüchow-Dannenberg	237	LK Wesermarsch	1.536
LK Lüneburg	517	LK Wittmund	3.589
LK Osterholz	237	Niedersachsen gesamt	37.898

Quelle: dwif 2025, Daten airDNA (Stand: Februar 2025)

Anhang 8: Nachfrage in Beherbergungsbetrieben ≥ 10 Schlafgelegenheiten in niedersächsischen Städten 2024

Stadt	Ankünfte	Übernach- tungen (ÜN)	Aufent- halts- dauer (Tage)	ÜN Verän- derung 2024/ 2023 (%)	Übernach- tungen Aus- länder	Verände- rung 2024/ 2023 (%)	Ausländer- anteil (%)
Aurich	63.138	153.376	2,4	3,0	9.081	-5,6	5,9
Bad Zwischenahn	162.349	571.020	3,5	3,7	17.203	-25,9	3,0
Braunschweig	369.992	713.198	1,9	1,5	124.644	7,8	17,5
Celle	144.445	279.679	1,9	3,1	48.957	7,7	17,5
Cuxhaven	405.554	1.567.588	3,9	4,8	35.134	19,7	2,2
Emden	116.180	263.207	2,3	10,7	22.966	1,5	8,7
Garbsen	55.207	137.471	2,5	-2,9	33.379	-12,1	24,3
Geestland	22.436	63.722	2,8	7,4	3.903	160,7	6,1
Gifhorn	35.423	78.462	2,2	-14,8	7.080	-17,8	9,0
Goslar	298.803	775.593	2,6	2,1	112.698	-6,2	14,5
Göttingen	410.133	695.991	1,7	1,2	122.341	-5,4	17,6
Hameln	129.888	260.624	2,0	-3,9	27.764	3,5	10,7
Hannover	1.440.763	2.380.289	1,7	0,9	480.390	0,2	20,2
Hann. Münden	89.282	157.765	1,8	-7,9	21.423	-12,3	13,6
Hildesheim	195.024	331.108	1,7	-4,0	56.817	-12,3	17,2
Laatzen	125.119	230.283	1,8	2,2	45.890	-18,1	19,9
Langenhagen	209.518	325.303	1,6	6,8	66.137	-0,4	20,3
Leer (Ostfriesland)	92.275	188.191	2,0	2,0	10.677	-7,8	5,7
Lehrte	55.291	93.219	1,7	-5,8	14.248	-14,9	15,3
Lingen (Ems)	121.500	289.590	2,4	0,9	25.332	-4,4	8,7
Lüneburg	210.962	428.390	2,0	4,9	34.725	9,3	8,1
Melle	48.135	86.304	1,8	-14,5	17.084	-16,3	19,8
Meppen	70.830	169.038	2,4	2,4	25.414	8,9	15,0
Neustadt am Rübenberge	50.266	169.580	3,4	-2,7	4.807	-26,9	2,8
Norden	197.271	972.100	4,9	0,1	14.871	-12,0	1,5
Nordhorn	49.977	109.231	2,2	11,8	12.008	10,3	11,0
Oldenburg (Oldenburg)	170.803	388.908	2,3	2,1	27.827	6,8	7,2
Osnabrück	296.938	508.433	1,7	0,2	79.396	-9,6	15,6
Papenburg	107.675	262.712	2,4	-9,8	29.774	12,1	11,3
Rinteln	50.468	135.085	2,7	12,6	8.923	-19,3	6,6
Salzgitter	73.153	207.021	2,8	1,4	40.653	15,3	19,6
Seevetal	41.687	108.068	2,6	-1,5	6.478	-46,9	6,0
Springe	29.183	120.978	4,1	-7,4	2.965	-63,7	2,5
Stade	116.867	260.724	2,2	1,9	21.503	-2,5	8,2
Varel	74.546	291.669	3,9	-0,3	5.640	-25,1	1,9
Verden (Aller)	58.900	125.194	2,1	7,6	8.183	-4,9	6,5
Walsrode	65.660	243.026	3,7	-1,5	11.113	9,5	4,6
Wilhelmshaven	140.544	374.925	2,7	2,8	21.655	-11,8	5,8
Wolfenbüttel	42.854	93.713	2,2	-5,3	7.149	-0,7	7,6
Wolfsburg	334.973	626.058	1,9	13,1	127.195	17,0	20,3
Wunstorf	65.749	139.082	2,1	23,0	8.262	30,9	5,9

Quelle: dwif 2025, Daten Landesamt für Statistik Niedersachsen

Anhang 9: Kapazitäten und Auslastung 2023 und 2024 in niedersächsischen Städten

Stadt	Geöffnete Betriebe		Angebotene Schlafgelegenheiten		Betriebsgröße (Schlafgelegenheiten pro Betrieb)		Auslastung Betten bzw. Schlafgelegenheiten (%)	
	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024
Aurich	17	17	1.330	1.330	78,2	78,2	32,2	32,5
Bad Zwischenahn	54	55	3.265	3.288	60,5	59,8	50,7	52,2
Braunschweig	50	50	5.210	5.077	104,2	101,5	37,3	38,4
Celle	29	30	2.247	2.389	77,5	79,6	35,1	35,7
Cuxhaven	150	152	11.983	12.276	79,9	80,8	37,2	36,9
Emden	25	26	1.907	2.172	76,3	83,5	39,7	37,5
Garbsen	18	18	1.511	1.518	83,9	84,3	26,0	24,5
Geestland	13	13	886	1.089	68,2	83,8	23,3	20,6
Gifhorn	15	16	951	911	63,4	56,9	27,9	24,2
Goslar	78	81	5.415	5.462	69,4	67,4	38,9	39,1
Göttingen	35	33	4.434	4.444	126,7	134,7	43,2	43,3
Hameln	26	29	4.556	4.554	175,2	157,0	26,0	24,8
Hannover	126	129	16.696	17.125	132,5	132,8	38,8	38,3
Hann. Münden	31	30	2.216	2.146	71,5	71,5	27,5	25,6
Hildesheim	30	29	2.702	2.597	90,1	89,6	35,2	35,3
Laatzen	20	22	3.291	3.603	164,6	163,8	24,6	22,8
Langenhagen	15	15	2.161	2.193	144,1	146,2	38,7	40,2
Leer (Ostfriesland)	14	15	1.807	1.836	129,1	122,4	28,0	28,1
Lehrte	12	11	863	843	71,9	76,6	33,5	32,7
Lingen (Ems)	30	32	1.814	1.907	60,5	59,6	43,3	42,5
Lüneburg	27	27	2.517	2.502	93,2	92,7	45,2	47,4
Melle	12	12	1.160	1.014	96,7	84,5	30,8	26,9
Meppen	21	21	1.356	1.389	64,6	66,1	38,1	37,6
Neustadt am Rübenberge	28	27	1.975	1.949	70,5	72,2	26,3	24,6
Norden	123	120	8.388	8.033	68,2	66,9	37,6	39,1
Nordhorn	12	15	1.211	1.249	100,9	83,3	24,7	24,5
Oldenburg (Oldenburg)	24	28	2.303	2.445	96,0	87,3	45,1	43,4
Osnabrück	39	38	3.602	3.668	92,4	96,5	40,7	41,1
Papenburg	27	25	2.355	2.317	87,2	92,7	34,9	31,7
Rinteln	14	15	1.956	2.103	139,7	140,2	18,1	20,3
Salzgitter	40	38	1.500	1.436	37,5	37,8	38,1	39,3
Seevetal	12	12	652	641	54,3	53,4	47,4	46,1
Springe	15	16	1.029	1.039	68,6	64,9	34,9	32,1
Stade	19	20	1.798	1.879	94,6	94,0	39,8	39,4
Varel	28	26	2.882	2.862	102,9	110,1	36,4	35,2
Verden (Aller)	13	14	959	967	73,8	69,1	33,2	35,2
Walsrode	33	34	3.335	2.935	101,1	86,3	23,8	23,4
Wilhelmshaven	31	30	2.334	2.296	75,3	76,5	44,0	45,2
Wolfenbüttel	17	17	915	928	53,8	54,6	30,2	28,4
Wolfsburg	51	48	5.719	5.595	112,1	116,6	27,0	30,6
Wunstorf	29	29	1.301	1.389	44,9	47,9	26,5	31,9

Quelle: dwif 2025, Daten Landesamt für Statistik Niedersachsen

Anhang 10: Besucherentwicklung niedersächsische Freizeitwirtschaft 2018 bis 2023
(Index 2019 = 100)

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Ausflugsschiffe/Fähren	100	66,1	74,0	90,3	90,6	93,1
Burgen/Schlösser	100	47,8	50,7	90,3	89,2	93,4
Denkmäler/historische Bauwerke	100	28,6	53,2	75,2	96,8	121,1
Erlebnisbäder/Thermen	100	38,7	42,3	84,0	93,3	95,4
Freilichtmuseen/Besucherbergwerke	100	60,2	65,2	94,8	98,1	99,4
Landschaftsattraktionen	100	92,7	94,9	107,5	107,5	113,1
Museen/Ausstellungen	100	48,2	46,5	82,2	91,4	89,3
Naturinfozentren	100	48,2	47,9	76,0	81,7	80,7
Stadtführungen	100	27,5	35,3	70,3	78,2	78,1
Zoos/Tierparks	100	77,6	89,9	100,4	99,7	103,5
Gesamtergebnis	100	53,9	57,4	87,7	93,2	95,0

Quelle: dwif 2025, Daten dwif-Freizeitmonitoring

Anhang 11: Besucherentwicklung Freizeitwirtschaft nach Bundesländern 2018 bis 2023
(Index 2019 = 100)

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Niedersachsen	100	53,9	57,4	87,7	93,2	95,0
Mecklenburg-Vorpommern	100	67,9	59,7	86,0	104,6	105,1
Schleswig-Holstein	100	56,3	65,6	92,2	97,0	97,7
Freizeitwirtschaft in allen erfassten Bundesländern	100	58,7	55,9	86,8	93,0	95,3

Hinweis: Die Entwicklungsraten 2024 ggü. 2023 der Indexdarstellung im Bereich Freizeitwirtschaft entsprechen nicht den Werten im Text, da der Kurzfristentwicklung eine andere Datenbasis zugrunde liegt als der Langfristentwicklung.

Anhang 12: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2019 und 2024

	2019			2024		
	Gastgewerbe	alle Branchen	Anteil Gastgewerbe (%)	Gastgewerbe	alle Branchen	Anteil Gastgewerbe (%)
Niedersachsen	91.099	3.007.560	3,0	91.538	3.139.939	2,9
Mecklenburg-Vorpommern	37.642	578.848	6,5	36.677	577.322	6,4
Schleswig-Holstein	44.001	1.000.213	4,4	44.804	1.058.498	4,2
Deutschland	1.109.106	33.407.262	3,3	1.114.349	34.837.102	3,2

Quelle: dwif 2025, Daten Bundesagentur für Arbeit

Anhang 13: Reale Umsatzentwicklung im Gastgewerbe von 2019 bis 2024

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Niedersachsen						
Gastgewerbe	-0,2	-34,4	0,1	27,3	1,4	-2,3
Beherbergung	1,5	-39,1	0,1	43,3	4,0	-1,9
Gastronomie	-1,1	-32,2	0,2	23,0	0,1	-2,6
Mecklenburg-Vorpommern						
Gastgewerbe	1,7	-23,0	-3,1	21,3	-0,2	-4,0
Beherbergung	1,5	-24,2	0,2	23,8	-0,6	-2,9
Gastronomie	2,2	-20,9	-8,9	19,1	0,4	-5,7
Schleswig-Holstein						
Gastgewerbe	0,7	-28,9	10,5	20,2	-6,7	-3,8
Beherbergung	1,1	-28,9	22,9	22,8	-3,3	-3,4
Gastronomie	0,5	-28,9	1,2	18,8	-9,3	-4,2
Deutschland						
Gastgewerbe	0,6	-38,9	-2,3	45,1	1,1	-2,6
Beherbergung	0,5	-45,8	1,3	64,0	4,5	-0,4
Gastronomie	0,6	-35,0	-4,0	38,7	-0,8	-3,8

Quelle: dwif 2025, Daten Statistisches Bundesamt

Anhang 14: Performance Score 2024 Reisegebiete, Niedersachsen und Deutschland (Skala 0 bis 100 Punkte)

	Performance Score 2024	Veränderung ggü. 2023 in Punkten
Niedersachsen	83,5	0,1
Braunschweiger Land	81,6	0,1
Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land	83,7	-0,1
Hannover-Hildesheim	81,0	-0,2
Harz	83,8	0,2
Lüneburger Heide	83,7	-0,1
Mittelweser	83,7	0,1
Nordseeküste	85,0	0,4
Oldenburger Land	83,1	0,9
Oldenburger Münsterland	87,8	0,6
Ostfriesische Inseln	85,3	0,7
Ostfriesland	86,6	0,3
Untere Elbe-Unterweser	86,0	0,3
Weserbergland	84,5	0,7
Deutschland	83,3	0,5

Quelle: dwif 2025, Daten Trustyou GmbH sowie eigene Berechnungen

Anhang 15: DEHOGA Hotelklassifizierung nach Reisegebieten 2025

	1 Stern	2 Sterne	3 Sterne	4 Sterne	5 Sterne	Insgesamt
Niedersachsen	1	14	378	239	11	643
Anteil an Deutschland (in %)	2,9	6,8	10,4	10,2	9,7	10,2
Braunschweiger Land	0	2	9	8	1	20
Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land	0	1	33	21	0	55
Hannover-Hildesheim	1	3	50	42	1	97
Harz	0	1	42	38	2	83
Lüneburger Heide	0	1	60	25	2	88
Mittelweser	0	3	18	7	0	28
Nordseeküste	0	1	39	30	2	72
Oldenburger Land	0	0	19	3	0	22
Oldenburger Münsterland	0	0	12	11	0	23
Ostfriesische Inseln	0	0	18	16	0	34
Ostfriesland	0	0	26	21	0	47
Untere Elbe-Unterweser	0	1	21	3	0	25
Weserbergland	0	1	31	14	3	49
Deutschland	34	206	3.627	2.350	113	6.330

Quelle: dwif 2025, Daten DEHOGA Deutsche Hotelklassifizierung GmbH (Stand: Januar 2025)

Anhang 16: DTV-Klassifizierung Ferienwohnungen, Ferienhäuser und Ferienzimmer nach Reisegebieten 2025

	1 Stern	2 Sterne	3 Sterne	4 Sterne	5 Sterne	Insgesamt
Niedersachsen	0	15	742	1329	520	2606
Anteil an Deutschland (in %)	0,0	4,9	11,1	10,7	9,1	10,4
Braunschweiger Land	0	1	6	5	1	13
Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land	0	0	56	105	14	175
Hannover-Hildesheim	0	0	5	10	1	16
Harz	0	4	131	208	58	401
Lüneburger Heide	0	1	79	110	38	228
Mittelweser	0	1	15	29	8	53
Nordseeküste	0	3	256	454	162	
Oldenburger Land	0	0	3	8	5	16
Oldenburger Münsterland	0	0	5	17	30	52
Ostfriesische Inseln	0	3	61	98	81	243
Ostfriesland	0	1	77	194	86	358
Untere Elbe-Unterweser	0	0	20	43	23	86
Weserbergland	0	1	28	48	13	90
Deutschland	9	306	6.674	12.434		25.161

Quelle: dwif 2025, Daten Deutscher Tourismusverband Service GmbH (Stand: Januar 2025)

Anhang 17: Themenorientierte Qualitätssiegel nach Reisegebieten 2025

	Bett+ Bike- Betriebe	Qualitätsgastgeber „Wanderbares Deutschland“	ADAC- Camping- plätze	„i-Marke“- Tourist- Informationen	Reisen für alle
Niedersachsen	573	66	158	156	389
Anteil an Deutschland (in %)	12,7	5,4	13,9	21,8	13,9
Braunschweiger Land	16	0	2	4	12
Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land	100	3	19	27	31
Hannover-Hildesheim	24	3	12	4	22
Harz	34	11	17	18	21
Lüneburger Heide	135	19	37	16	40
Mittelweser	54	0	4	7	17
Nordseeküste	47	2	28	30	109
Oldenburger Land	14	0	2	4	10
Oldenburger Münsterland	19	0	0	4	6
Ostfriesische Inseln	0	0	1	8	39
Ostfriesland	30	0	11	18	46
Untere Elbe-Unterweser	50	14	10	3	8
Weserbergland	50	14	15	13	28
Deutschland	4.513	1.231	1.136	716	2.791

Quelle: dwif 2025, Daten ADFC Bett+Bike Service GmbH, Deutscher Wanderverband, PiNCAMP GmbH, Deutscher Tourismusverband Service GmbH, Bayern Tourist GmbH

Anhang 18: ServiceQualität nach Reisegebieten 2025

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Niedersachsen	123	19	2	144
Anteil an Deutschland (in %)	11,5	14,5	5,0	11,6
Braunschweiger Land	10	1	0	11
Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land	8	2	0	10
Hannover-Hildesheim	3	2	0	5
Harz	17	4	0	21
Lüneburger Heide	19	1	1	21
Mittelweser	4	0	0	4
Nordseeküste	17	2	1	20
Oldenburger Land	4	0	0	4
Oldenburger Münsterland	2	0	0	2
Ostfriesische Inseln	13	1	0	14
Ostfriesland	8	5	0	13
Untere Elbe-Unterweser	3	0	0	3
Weserbergland	15	1	0	16
Deutschland	1.074	131	40	1.245

Quelle: dwif 2025, Daten Deutscher Tourismusverband Service GmbH (Stand: Januar 2025)

Literatur

ADAC Ressort Tourismus (ADAC e.V.) & ADAC Markt- und Meinungsforschung (ADAC SE): ADAC Tourismusstudie 2025. München, 2025

DIHK-Konjunkturumfrage Jahresbeginn 2025, Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V., Februar 2025

Franz, M., Neise, T., Verfürth, P. (2023). Gastronomie zwischen Strukturwandel und COVID-19-Krise. Handlungsmöglichkeiten für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing. In: Korn, T.; Lempp, J.; van der Beek, G. (Hrsg.): Wirtschaftsförderung in der Krise. Konzepte zur Krisenbewältigung und Chancennutzung. Springer Gabler: Wiesbaden.

Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V.: ReiseAnalyse 2025. Erste ausgewählte Ergebnisse der 55. Reiseanalyse. Kiel, 2025.

Stiftung für Zukunftsfragen: Tourismusanalyse 2025. Hamburg, 2025.

Online-Quellen

www.destatis.de

www.karls.de

www.mbn.de

www.ndr.de

www.nordlb.de

www.shg-aktuell.de

www.siltandsandhotel.de

www.zoo-hannover.de

Datenquellen

ADFC Bett+Bike Service GmbH

airDNA

Bayern Tourist GmbH

Bundesagentur für Arbeit 2024

DEHOGA Deutsche Hotelklassifizierung GmbH

Deutscher Hotel und Gaststättenverband e.V.

Deutscher Tourismusverband Service GmbH

Deutscher Wanderverband

DIHK 2025

dwif-Tagesreisenmonitor

dwif-Freizeitmonitoring

GfK Konsumklima, 2024

GreenSign Institut GmbH

ifo-Institut 2025

LSN Niedersachsen

PiNCAMP GmbH

Statistisches Bundesamt

STR Global

Trustyou GmbH

Darüber hinaus wurden die Tagespresse, Fachzeitschriften und die Statistischen Bundes- sowie Landesämter zur Informationsgewinnung genutzt. Kartengrundlage GfK GeoMarketing.

Impressum

Herausgeber: **TourismusMarketing Niedersachsen GmbH**
Essener Straße 1
30173 Hannover

Telefon: (0511) 27 04 88 0
Telefon: (0511) 27 04 88 8 8
Internet: www.reiseland-niedersachsen.de

Ansprechpartner: Petra Ahrens, TMN
Telefon: (0511) 27 04 88 32
E-Mail: ahrens@tourismusniedersachsen.de

Robert Wenzel, TMN
Telefon: (0511) 27 04 88 36
E-Mail: wenzel@tourismusniedersachsen.de

Bearbeitung: dwif-Consulting GmbH
dwif – Büro Berlin
Marienstraße 19/20
10117 Berlin
Telefon: (030) 75 79 49-0
E-Mail: info-berlin@dwif.de
Internet: www.dwif.de

Ansprechpartner: Karsten Heinsohn, dwif-Consulting GmbH
Telefon: (030) 75 79 49-0
E-Mail: k.heinsohn@dwif.de